35. Jahrgang. Montag, 11. Januar. Abend-Ausgabe.



Nr. 19303.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1892.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Aachen, 10. Jan. Auf dem Schacht „Wilhelmine“ bei Rothberg wurden **zwei Bergleute** in Folge des vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses **getödtet.**

Aachen, 10. Januar. Die dritte **Post von London** über Ostende vom 9. ist ausgeblieben. Grund: Schneegestöber auf See.

Wien, 9. Januar. Bei dem heutigen **Antritt** seines Amtes als Präsident der General-Direction der österreichischen **Staatsbahnen** hielt **v. Bilinski** eine Ansprache, in welcher er die strategische Aufgabe der Staatsbahnen in die erste Linie stellte und alsdann deren volkswirthschaftliche und staatsfinanzielle Aufgabe hervorhob. **Bilinski** kündigte an, daß er neben der Fühlung mit der Kriegsverwaltung die Staatsbahnen in den Dienst der heimischen Production stellen werde, ohne jedoch die staatsfinanzielle Seite zu schädigen, und die Tarife, welche niemals unter die Selbstkosten sinken dürften, vereinfachen werde. Die Aenderungen in der Organisation der Staatsbahnen seien abgeschlossen. Er erklärte ferner, er verzichte auf eine weitere politische Rolle und wolle ausschließlich als Verwaltungsmann sachlich wirken.

Gmunden, 10. Januar. Das **Befinden der Königin von Hannover** hat sich einigermaßen gebessert.

Paris, 10. Januar. In einem Schreiben an die Blätter theilt **Lucien Bonaparte Wyse** mit, daß er angesichts der Angriffe der Blätter auf Madame Rute, seine Schwester, dem Journalisten Edmond Lepelletier, welcher die Angriffe begonnen, seine Zeugen geschickt habe. Madame Rute habe gegen zwei Journale bei den Gerichten die Verleumdungsklage erhoben.

Paris, 10. Januar. Der Senator **Admiral Peyron**, früherer Marineminister im zweiten Cabinet Ferry 1883, ist gestorben.

Paris, 10. Januar. Der frühere Botschafter in Berlin, Baron **de Courcel**, ist zum Senator im Departement Seine et Oise gewählt worden.

Toulon, 10. Januar. Das **Panzerschiff „Bayard“** ist gestern nach Tanger abgegangen; man glaubt, daß auch der Panzer „Duguesclin“ dorthin abgehen werde.

Rom, 10. Januar. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, geht das **Panzerschiff „Dandolo“** heute nach Tanger ab.

Venedig, 9. Januar. In der heutigen Sitzung der **internationalen Sanitätsconferenz** vertheidigten die Delegirten Oesterreich-Ungarns und **Englands das Uebereinkommen** betreffs Passirung des Suezkanals im Quarantänefalle und beantworteten die von den französischen Delegirten vorgeschlagenen Abänderungen. Die Generaldebatte wird am Montag fortgesetzt.

Sofia, 10. Januar. Die „Agence balcanique“ meldet, in der letzten Zeit sei unter den in Serbien befindlichen **bulgarischen Emigranten** eine große Rührigkeit bemerkbar, welche augenscheinlich darauf abziele, gegen die Ruhe Bulgariens irgend einen Anschlag vorzubereiten. Vorsichtsmaßregeln seien gegen jede Eventualität getroffen. Im ganzen Lande herrsche übrigens Ruhe und Ordnung.

Belgrad, 10. Jan. Die **Skupschtina** hat sich heute constituirt und zum Präsidenten Katic, zu Vicepräsidenten Vukovic und Milovanovic gewählt. Morgen erfolgt die Eröffnung ohne Thronrede. Am Abend ist die erste Clubsitzung der radicalen Partei.

Der serbische Delegirte für die Berathung der **Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn** ist heute nach Wien abgereist, wo die Verhandlungen am 18. d. beginnen werden.

Athen, 10. Januar. Aus guter Quelle verlautet, daß einige Mächte die Bemühungen Griechenlands, von **Bulgarien** entsprechende Aenderungen des bekannten **Schulgesetzes** zu erwirken, mit wohlwollender Würdigung begleitet hätten.

Petersburg, 10. Januar. Das Verbot der **Ausfuhr von Weizen** wird durch ein heute veröffentlichtes Manifest **auf Finnland ausgedehnt.**

Tanger, 10. Januar. Der spanische Kreuzer „**Alphons XII.**“ ist hier eingetroffen, wo sich bereits der französische Kreuzer „Cosmao“ und das englische Kriegsschiff „Thunderer“ befinden. Ein englisches Geschwader liegt zur Beobachtung vor Cadix.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Januar.

Die Anarchistenputsche in Spanien.

Die Anarchistenputsche in Xeres konnten für den, welcher die starke, in das anarchistische Fahrwasser in diesem Lande hinübergehende socialistische Bewegung verfolgt hat, nicht sehr überraschend kommen. Die Bewegung ist neueren Datums, jedoch wird die Organisation als eine sehr gute bezeichnet; das Haupt der spanischen Partei ist Iglesias, und der Hauptsitz der spanischen Socialdemokraten dürfte Barcelona sein. Ein Deutscher, welcher sich angeblich in Spanien aufhielt, um Land und Leute kennen zu lernen, hat dem „Vorwärts“ geschrieben:

„Es ist mir wirklich eine Freude, wie in diesem zurückgebliebenen Lande die Arbeiterklasse von kosmopolitischem Geiste erfüllt ist.“

Dieser etwas fragwürdige Deutsche, der von den spanischen Socialisten geradezu mit Enthusiasmus aufgenommen wurde, hat auch wiederholentlich Unterredungen mit Iglesias gehabt und sich von demselben über die Bewegung in Spanien unterrichten lassen. Iglesias und seine Freunde haben ihre Agitation in aufhetzendster und aufrührerischster Weise betrieben, und da ist es kein Wunder, daß bei den leicht erregten Spaniern es zu einem förmlichen Angriff anarchistischer Banden gegen die Stadt Xeres kommen konnte. Der „Vorwärts“ bemerkt: „Hinter den „Anarchisten“ werden gelegentlich wohl ernsthaftere Leute auftauchen“. Das Blatt weiß wohl nicht, daß bereits vor 8 Jahren in Spanien ein größerer anarchistischer Club bestand („schwarze Hand“); ein Volksschullehrer a. D. spielte in demselben die größte Rolle. Die „schwarze Hand“ wurde aufgelöst und vor 3 Jahren setzte die Bewegung von neuem wieder ein; obgleich socialistischer Natur, geht sie doch so sehr in das Anarchistische über, daß, wie gesagt, nächtliche Attaken von Anarchisten gegen eine Stadt in Spanien ganz unerwartet nicht kommen.

Im spanischen Ministerrath wurden am Sonnabend die Vorgänge von Xeres besprochen und energische Maßregeln beschlossen. Den letzten Nachrichten aus Xeres zufolge hätten die Anarchisten auch einen Angriff auf die Kasernen versucht, seien jedoch alsbald in die Flucht geschlagen worden. Drei Personen wurden dabei getödtet und eine verwundet. Dreißig Anarchisten wurden verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Internationale Schiedsgerichte.

Aus Wien wurde vor einigen Tagen gemeldet, daß im Reichsrath der liberale Abgeordnete Peez zu den Handelsverträgen die Resolution eingebracht habe, die österreichische Regierung aufzufordern, auf die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts hinzuwirken, welches die aus den Handelsverträgen etwa entstehenden Streitigkeiten entscheiden solle. Denselben Gedanken hatten vor zwei Jahren auf der interparlamentarischen Conferenz in London die dort anwesenden deutschen Abgeordneten ausgesprochen und die Annahme desselben wird in den Parlamenten der Staaten, welche jetzt im Begriff sind, Handelsverträge abzuschließen, wohl kaum auf Widerstand stoßen können. In Italien wird, wie ein Wiener Telegramm meldet, derselbe Antrag wahrscheinlich auch eingebracht und angenommen werden. Auch im deutschen Reichstag wird, wie wir hören, dieselbe Frage bei der Discussion des Handelsvertrages mit der Schweiz angeregt werden. Sollte ein solches internationales Schiedsgericht von den betheiligten Staaten angenommen werden, so wären wir einen Schritt auf dem Wege vorwärts gekommen, der zur friedlichen Schlichtung internationaler Streitigkeiten führt.

Ein Zufall will es, daß in der Zeit, in welcher diese Fragen auf der Tagesordnung stehen, für die Idee des Friedens und der zukünftigen Entwaffnung die Worte eines Mannes veröffentlicht werden, der sicherlich nicht in dem Verdacht eines sentimentalen Schwärmers steht. Graf Moltke hat im Jahre 1841, wie in den gesammelten Schriften desselben zu lesen ist, in dem Aufsatz Deutschland und Palästina Folgendes geschrieben:

„**Wir bekennen uns offen zu der vielfach verspotteten Idee eines allgemeinen europäischen Friedens.** Nicht als ob von jetzt an blutige und lange Kämpfe nicht mehr stattfinden könnten, als ob man die Armeen verabschieden, die Kanonen zu Eisenbahnschienen umgießen sollte, nein! aber ist nicht der ganze Gang der Weltgeschichte eine Annäherung zu jenem Frieden? Sehen wir nicht zu Anfang die Hand eines Jeden wider Jeden erhoben? Fochten nicht selbst im Mittelalter Ritter und Barone, Burgen und Städte ihre Fehden nur so lange unter einander aus, bis die Fürsten ihnen das Handwerk legten und das Recht für sich allein in Anspruch nahmen? Und heute! Ist in unseren Tagen ein spanischer Erbfolgekrieg oder ein Krieg pour les beaux yeux de Madame möglich? Durfte Holland wegen einer Provinz, Neapel wegen des Schwefelmonopols, Portugal wegen der Dueroschiffahrt den Frieden brechen? Es ist nur einer sehr kleinen Zahl von Mächten noch die Möglichkeit vorbehalten, die Welt in Flammen zu setzen.

Die Kriege werden immer seltener werden, weil sie bereits über die Maßen theuer geworden sind, positiv durch das, was sie kosten, negativ durch das, was sie versäumen lassen. Hat nicht Preußen unter einer guten und klugen Verwaltung in 25 Friedensjahren seine Bevölkerung um ein Viertel vermehrt, und sind seine 15 Millionen Einwohner heute nicht besser genährt, besser gekleidet, besser unterrichtet, als seine 11 Millionen es waren? Kommen solche Resultate nicht dem Gewinn eines Feldzuges, der Eroberung einer Provinz gleich? nur mit dem Unterschied, daß sie nicht auf Unkosten eines anderen und ohne die unermeßlichen Opfer eines Krieges erreicht wurden. Und welches europäische Land hat nicht ähnliche, wenn auch meist minder große Eroberungen in seinem Innern gemacht? Der Gedanke liegt so nahe, die Milliarde, welche Europa jährlich seine Militärbudgets kosten, die Millionen Männer im rüstigen Mannesalter, welche es ihren Geschäften entreißen muß, um sie für einen eventuellen Kriegsfall zu erziehen, alle diese unermeßlichen Kräfte mehr und mehr productiv zu nutzen. Sollte Europa, sei es in Jahrzehnten oder in Jahrhunderten, nicht die gegenseitige Entwaffnung, nicht das Gegentheil des Schauspiels erleben, das heute Frankreich giebt, welches seinen Rock verkaufen will, um sich einen Harnisch anzuschaffen?“

Den Bestrebungen der interparlamentarischen Friedensconfernz wird es gewiß zum Vortheile gereichen, die militärische Autorität Moltkes für sich zu haben.

Der preußische Volkswirthschaftsrath

ist eines stillen Todes gestorben. Das preußische Staatshandbuch für 1892 erwähnt des Volkswirthschaftsraths nicht mehr, nachdem auf die neue Berufung, welche im vorigen Jahre hätte erfolgen müssen, regierungsseitig verzichtet worden ist. In der zweiten und letzten Sitzungsperiode ist der Volkswirthschaftsrath zwar erneuert, aber nur einmal zur Berathung der Invaliditäts- und Altersversicherung berufen worden. Fürst Bismarck hatte bekanntlich im Jahre 1880 diese Körperschaft ins Leben gerufen, um den Reichstag durch das Gutachten einer aus den sachverständigen Vertretern von Landwirthschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bestehenden Vertretung zu ignoriren und ihn dadurch zur Annahme des Tabakmonopols zu zwingen. Aber o Jammer! Der Volkswirthschaftsrath hatte zwar den besten Willen, seinem Schöpfer zu Willen zu sein; aber ehe es zur Entscheidung kam, wurden die Herren ängstlich und baten sich Bedenkzeit aus. Die Sitzungen wurden auf 14 Tage vertagt und als der hohe Rath wieder zusammenkam, wurde die Einführung des Monopols einfach abgelehnt. Seitdem ist die Körperschaft zwar noch berufen worden, aber nur der Form nach. Das Vertrauen des Fürsten Bismarck hatte der Volkswirthschaftsrath endgiltig eingebüßt und so wird ihm niemand eine Thräne nachweinen. Sein Nachfolger in der Gunst des Fürsten Bismarck, der reactivirte Staatsrath besteht zwar noch; aber seit den Berathungen über die Arbeiterschutzgesetzgebung im Frühjahr 1890 hat man auch von ihm nichts mehr gehört. Das Ministerium v. Caprivi hat die großen Reformgesetze des vorigen Jahres ohne Mitwirkung des Staatsraths in Angriff genommen.

Enquete über das Börsenwesen.

Die Reichsregierung hat, wie aus Hamburg verlautet, die Regierungen, in deren Gebiet sich Börsen befinden, eingeladen, Delegirte zu senden, welche die Grundzüge zu einer Enquete über das Börsenwesen feststellen sollen. Mit der Leitung der Verhandlungen ist der Präsident der Reichsbank, Dr. Koch, beauftragt. Diese Wahl ist eine außerordentlich glückliche; sie bürgt dafür, daß die Frage in einem der Bestimmung der Börse für das wirthschaftliche Leben der Nation entsprechenden Sinne entschieden werden wird. An den Verhandlungen dürften außer Preußen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Baiern, Baden, Sachsen, welche Börsen haben, noch einige andere Staaten Theil nehmen, welche einen regeren Handelsverkehr aufweisen. Die Anträge der Conservativen und Nationalliberalen dürften damit gegenstandslos geworden sein.

Eine interessante Nachwahl.

Bei der Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus ist im 1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg Torgau-Liebenwerda Rittergutsbesitzer v. Plötz-Döllingen (cons.) mit 240 von 273 Stimmen gewählt. Diese Wahl hat ein größeres Interesse, als Herr v. Plötz der Vorsitzende des conservativ-agrarischen „deutschen Bauernbundes“ ist. Uns kann es immer recht sein, wenn dieser Verein nun auch seine parlamentarische Vertretung gefunden hat. Herr v. Plötz, der in dem Organ des deutschen Bauernbundes zum neuen Jahre ein programmartiges Manifest erlassen hat, in dem er eine weitgehende Rückwärtsrevision in der Gesetzgebung verlangt, hat ja jetzt Gelegenheit, seinen Forderungen durch parlamentarische Thaten Nachdruck zu verleihen.

Aus den Gemächern des Zaren.

Nach einer Petersburger Depesche der „Magd. Ztg.“ wird dort erzählt, daß zwischen dem Zaren und dem Minister des Innern Durnowo ein heftiger Auftritt stattfand. Der Zar warf dem Minister vor, ihm die Lage in den nothleidenden

---

Stadt-Theater.

Die gefeierte **Franceschina Prevosti** gab Verdis „Traviata“, und das bedeutet immer ein Kunstereigniß ersten Ranges, wenn die an der Bühne mit ihr zusammenwirkenden Factoren im Stande sind, ein Ensemble mit dem Gaste zu bilden, bei dem ein Bruch in dem Ganzen der Ausführung, ein allzuhohes Hervorragen der einen als bedingungslos vorzüglich anzuerkennenden Leistung nicht fühlbar wird, und wir constatiren mit Vergnügen, daß die Vorstellung der „Traviata“ am Sonnabend diese Höhe erreichte, sowohl was die Sänger als was das Orchester betrifft. Das Aeußere der Darstellung anlangend, so fügen wir gleich hier hinzu, daß der italienische Clavier-Auszug als die Zeit der Handlung „ungefähr 1700“ bezeichnet, so gewiß auch das Original, bekanntlich Dumas „Cameliendame“, die Zeit des zweiten Napoleon wiederspiegelt. Jene Angabe soll also offenbar die Wahl des Kostümes betreffen, da die Verlegung der Handlung in jene Zeit weiter gar keinen Sinn hat, und die Titelvignette jener Original-Ausgabe zeigt denn auch die Theilnehmer an dem Festin des ersten Aktes in einem Phantasiecostüm, dem Mittelalter noch näher, — ein lüderliches Paris ist ja für alle Zeiten, seit es Paris ist, denkbar — also ohne den fatalen Frack inclusive Klapphut. Wir wissen nicht, ob es das Modernste ist, ein Paar grellweiße „Glacés“ im Innern des schwarzen Huttellers zu befestigen, wir wissen aber, daß dies recht häßlich aussah und die Wirkung hochgespannt leidenschaftlicher und schmerzlicher Scenen zwischen Violetta und Alfred doch erschwerte. Thatsächlich wird „Traviata“ auch anderwärts schon in einem Phantasiekostüm gespielt. Die Handlung in der Oper ist im Punkte der Lascivität im Vergleich zum Original auch soweit abgeschwächt, daß die „historische“ Treue so weit wie jene italienische Angabe „um 1700“ es will, ohne Bedenken aufgegeben werden kann. Die Kritik hat im ganzen zu viel über diese Oper moralisirt, — vom Original sehen wir jetzt ab —: was wir bei Verdi erleben, ist im Punkte der Moral leichtes Genre, aber nicht der Anblick des Lasters selbst, dies wird mehr nur erzählt; das Gelage z. B. in der Walpurgisscene in Gounods „Faust“, die Schlußorgie im „Propheten“, die Anfangsscene im „Tannhäuser“ gehen in der Ueppigkeit und im Verführungsapparat viel weiter, wenn sie comme il faut, also weit weg von allem, was uns comme il faut ist, inscenirt werden. Freilich rücken eben auch Auffassung, Spiel und Erscheinung der großen Künstlerin die „Traviata“ sofort dem edlen tragischen Bereich näher, wie es der Fall nicht sein wird, wenn z. B. eine Sängerin, die eine für Carmen besonders geeignete Erscheinung mitbrächte, die Violetta singt. Man braucht sich bei der Gestalt, welche **Franceschina Prevosti** schafft, nicht ein erst am Rande des letzten Abgrundes umkehrendes Weib zu denken, zumal auch ein faux-pas genügt, ein Weib social und körperlich an den Rand des Abgrundes zu bringen und den Wunsch der Rückkehr zum Rechten zu erzeugen, so daß unsere Theilnahme ihr sicher bleiben kann; mit dem Husten, dem Symptom der Schwindsucht, kann man sich hier allenfalls als mit einer Caprice des Autors abfinden, während er im Original ja allerdings widerwärtig als Endergebniß einer langen Verwüstung der Gesundheit durch das Laster gelten muß. Kurz, wie **Franceschina Prevosti** das Sujet benutzt, auffaßt und darstellt, so adelt sie es durch die Weihe der Kunst bis zu einem für gewöhnlich fast unmöglich bedünkenden Grade. Wenn wir nun gefragt würden, was an ihr mehr zu bewundern sei — die vollendete Kunst ihres Gesanges, oder ihr geniales Spiel, so würden wir antworten: keines von beiden, sondern womöglich mehr als beides ist diese fast unbegreifliche Einheit beider Künste in einer Person zu bewundern, die Möglichkeit, eine singende Ristori, oder eine spielende Catalani zu sein. Wer die große italienische Tragödin noch gesehen hat, wird uns diesen Vergleich sofort zugeben, ebenso wie man andererseits weiß, daß eine Catalani im Anfange unseres Jahrhunderts auf der Opernbühne nach der Tradition jener Zeit nicht nöthig hatte, viel zu spielen. Die Doppelbegabung, die Vollendung in beiden Künsten, die uns in **Franceschina Prevosti** entgegentritt, ist es, was sie zu einer so bedeutenden Kunsterscheinung macht. Man müßte ihr den Namen der Cantatrice incantatrice geben, der eine singende Zauberin sowohl wie eine bezaubernde Sängerin bezeichnet. Denn war sie in diesem unvergeßlichen dritten Akt nicht eine Zauberin, die alles, was sie berührte, in höherem Lichte erglänzen, das Gemeine vergessen machte, die unbedingt alle Sinne fesselte, das Ohr durch die absolute Leichtigkeit des Tonansatzes, die den Gesang im höchsten Maße wie Natur empfinden ließ, durch die plastische Schärfe ihrer Rhythmik, durch den Glanz und die Sauberkeit ihrer Coloraturen und jene wahrhafte Magie ihres piano, das den leisesten Hauch wie eine gute Guarneri-Geige doch noch bis in die entlegenste Ecke des Theaters trug — das Auge durch dieses sprechende, das Wort für den Zuschauer fast überflüssig machende, von der feinsten und tiefsten Empfindung des Augenblicks wie des Ganzen beseelte Mienen- und Geberdenspiel? Glücklicher Weise hat der Componist in diesem Akt sein Bestes gethan: gegen die Gewohnheit der italienischen Oper und des ganzen früheren Verdi schmiegt die Musik sich innigst an den Ausdruck der Situation und des Wortes an, und wir werden durch keine Trivialität herabgestimmt oder aus der Bahn geworfen, wie es sonst auch in dieser Oper, nur nicht gerade in der Partie der Violetta der Fall ist — wir erinnern uns kaum, und selbst von der vorjährigen Ausführung der „Traviata“ durch dieselbe Künstlerin nicht — eine in solchem Grade fascinirende Wirkung auf der Bühne erlebt zu haben. **Franceschina Prevosti** als Traviata zu übertreffen vermag sie nur selbst, und am letzten Sonnabend übertraf sie sich selbst, sie war sublim im Ausdruck namentlich der verzweifelnden Liebe, des letzten Abschiedwehes und des letzten Entzückens in der Sühne und Errettung in den Augen der Nächsten, Ueberlebenden — wir erinnern uns vom vorigen Jahre bestimmt anderer Gestaltung einzelner Augenblicke, z. B. des letzten, wo sie diesmal in der Kraft, die ein seliger Wahn ihr noch verleiht, sich zu dem Geliebten hinmüht, um dann todt umzusinken.

Don Alfred gab Herr **Lunde** mit Innigkeit und Feuer; in der Rolle des Vaters war Herr **Petzoldt** in dem vor allem wichtigen Duett mit Violetta glücklich; die Flora ward von Frl. **Neuhaus**, der Douphal von Herrn **Düsing**, die kleine Rolle des Obigny von Herrn **Rainarz** angemessen gegeben, und den Arzt sang und spielte Herr **Miller** würdig, wie auch Frl. **Proft** als Annina sehr anerkennenswerth secundirte. Herr Kapellmeister **Riehaupt** begleitete als Orchesterdirigent mit vollem Verständniß für den Geist und die Tempi des Werkes; besonders sei die liebevolle Behandlung hervorgehoben, die er der merkwürdigen zartkranken Einleitung zum letzten Akt zu Theil werden ließ.

Den Frack hinweg, und wir werden im Falle etwaiger Wiederholung eine allen gerechten und allen höchsten Wünschen in noch reicherem Maße entsprechende Vorstellung der „Traviata“ haben. — Von diesem immerhin hier neuen Vorschlage abgesehen, konnte der Vorstellung der „Traviata“ am Sonnabend, wie gesagt, als Ganzem nur Lob werden.

Dr. C. Fuchs.

Provinzen, sowie die vorgekommenen Getreidefälschungen verheimlicht zu haben; der Zar gerieth hierbei in eine heftige Aufregung, schlug mit der Faust auf den Tisch und verabschiedete den Minister mit einer bezeichnenden Geberde.

Italienischer Bericht über die Handelsverträge.

Der gestern erschienene Bericht des Deputirten Ellena empfiehlt die Billigung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. In dem Berichte heißt es, die betreffenden Verträge bildeten keinen wesentlichen Wechsel des Zollsystems, hätten aber eine große politische und wirthschaftliche Bedeutung, Deutschland habe sein System geändert, indem es die Principien eines zu großen Schutzes der Landwirthschaft und der Zollautonomie aufgab und danach trachtete, die ökonomische Vorherrschaft im continentalen Europa sich zu erobern, wobei es aus dem Fehler Frankreichs Nutzen ziehen wolle, welches sich mit eisernen Schranken umgebe. Es sei zu hoffen, daß die Handelsverträge mit der Zeit eine größere Wirksamkeit erlangten, sich auf einen größeren Kreis von Gegenständen ausdehnten, weitere Gebiete in ihren Bereich zögen und eine lange Periode der Ruhe eröffneten. Der Bericht billigt sodann die Dauer der Verträge für 12 Jahre, da hierdurch die von den landwirthschaftlichen und industriellen Unternehmungen gewünschte Stabilität dargeboten werde. Bei der Untersuchung der einzelnen Bestimmungen des österreichisch-ungarischen Vertrages erklärt der Bericht, der Vertrag scheine ihm eine Bestätigung desjenigen von 1887 zu sein; es wäre wünschenswerth gewesen, daß man denselben verbessert hätte; denn die österreichischen Ausfuhren nach Italien überstiegen um ein Beträchtliches die italienischen Einfuhren nach Oesterreich. Der Berichterstatter verhehlt sich die Schwierigkeiten nicht, die sich hierbei ergeben würden, und erkennt an, daß das Mißverhältniß im Gleichgewicht nicht ganz von dem Zollregime, sondern auch von der wirthschaftlichen Gestaltung beider Länder abhänge. Was den deutschen Handelsvertrag betreffe, so erachte er die Herabsetzung des Zolles auf gewöhnliche Weine von 24 auf 20 Mk. für ungenügend, glaubt aber, Italien würde einigen Nutzen aus den Zöllen von 10 Mk. auf Verschnittweine und von 4 Mk. auf Weintrauben erzielen, und erinnert daran, daß der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt habe, er wolle die Einfuhr von italienischen Weinen begünstigen, um dem Alkoholismus entgegen zu arbeiten und die Einfuhr von Kunstweinen zu verhindern. Schließlich spricht der Bericht seine Freude über dieses Programm aus, wünscht jedoch wirksame Zollreformen.

Der neue Khedive von Aegypten,

Abbas Pascha, lebte seit 6 Jahren in Wien, woselbst er studirte. Er hat das Gymnasium des Theresianums absolvirt und ist jetzt im zweiten Jahre Zögling der juristischen Abtheilung der theresianischen Akademie. Selbstverständlich reflectirte der Prinz nicht auf den Doctortitel, und er hätte seine Studienzeit, wie das „N. W. T." berichtet, jetzt abgeschlossen, auch wenn ihn kein Thronwechsel in die Heimath zurückgerufen hätte. Mit den juridischen verband Abbas auch eingehende militärische Studien. Von seinen heimathlichen Gebräuchen hatte der Prinz ebenso wie sein um 1½ Jahre jüngerer Bruder sich vollständig losgesagt, nur den religiösen Uebungen oblagen die beiden Brüder gewissenhaft. Sie bewohnten je eine Wohnung von drei Zimmern im Gebäude der orientalischen Akademie. Der jüngere Bruder, Muhammed, der die achte Gymnasialklasse frequentirt, ist von Mittelgröße, Abbas Paschas um einige Zoll kleiner und sehr rundlich. Den Orientalen erkennt man in ihm auf den ersten Blick, sein brünettes Gesicht, wie der ganze Habitus verräth seine Abstammung. Auch die geistige Veranlagung des künftigen Khedive unterscheidet sich von derjenigen der meisten seiner Studiengenossen; sie ist auch orientalisch. Uebrigens besitzt der Prinz jetzt eine ziemlich abgeschlossene europäische Bildung, wie sie das sorgfältig eingehaltene Unterrichtsprogramm des Theresianums und die Leitung eines besonderen Hofmeisters — Dr. Hußarek — bewirken kann. Zu den eigentlichen Gymnasial- und Akademiestudien kamen in den Ferien gewöhnlich Studienreisen in Europa, nach Rußland, Skandinavien und Frankreich, an denen beide Prinzen Theil nahmen. In ihre Heimath kamen Beide während der sechs Jahre ihrer Studienzeit nur zweimal, aber gleich bei Beginn der Ferien quartierten sie sich aus dem Pensionat des Theresianums aus und bezogen das „Hotel Metropole", um auch einmal außer der — während der Lehrzeit streng beobachteten — Hausordnung zu stehen. Hierzu erfährt die „N. A. Z.", daß Prinz Abbas schon am 14. Juli des vorigen Jahres, an seinem siebzehnten Geburtstage, großjährig erklärt wurde. Er brachte damals die Ferien im Lustschlosse „Ras-el-Tin" in Alexandrien im Kreise seiner Familie zu. Dort wurde nun unter großen Feierlichkeiten die Großjährigkeitserklärung vollzogen, und der Prinz erhielt den Paschatitel und den Generalsrang. Der diplomatische Agent Oesterreichs, Generalconsul Baron Heidler-Egereck, überreichte damals dem Erbprinzen das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Prinz Abbas Pascha, der Liebling seiner Mutter, die, wie man uns versichert, überaus franzosenfreundlich gesinnt ist und alle ihre Kinder europäische Erziehung genießen läßt, hegt ebenfalls große Vorliebe für Frankreich. Häufig brachte er, bevor er nach den Ferien nach Wien zurückkehrte, mehrere Wochen in Paris zu. Seine Lehrer waren in früherer Zeit zumeist Franzosen. Bezeichnend ist, daß Prinz Abbas mit großem Vergnügen wienerisch spricht.

*

Bezüglich der **Krankheit und des Todes des Khedive** wird gemeldet, die europäischen Aerzte, welche erst 17 Stunden vor dem Tode berufen worden, haben einen Bericht über die Krankheit, die Behandlung und den Tod des Verstorbenen erstattet und die eingeborenen Aerzte, welche den Khedive vorher behandelten, aufgefordert, sie sollten ihre eigenen Beobachtungen dem Berichte beifügen. Es bestätigt sich, daß diese, da sie nicht erkannt hatten, daß der Khedive an einer Lungenentzündung und Nierenkrankheit litt, gefährliche Morphiumeinspritzungen vorgenommen haben. Die stattgehabte Behandlung soll von competenter Seite einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen werden. Das Gerücht, der ägyptische Hausarzt des Khedive, Salem, sei entflohen, bestätigt sich nicht.

Kairo, 11. Januar. (Telegramm.) Nach einem Berichte der Doctoren Hesse und Comanos wurden dieselben Donnerstag früh fünf Uhr an das Krankenlager des Khedive gerufen. Die von ihnen vorgenommene Auscultation ergab eine Lungencongestion. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Lungenerscheinungen verschlimmert und heftige Gehirnaffectionen waren aufgetreten, durch Uraemie bedingt. Die Obduction ergab Erkrankung an Influenza und Nierenentzündung, welche den Tod herbeigeführt. Rogers Pascha präsidirte der Section, an welcher zwei europäische und zwei ägyptische Aerzte Theil nahmen.

*

Auch das „Reuter'sche Bureau" erfährt, daß der Tod Tewfiks **in nichts die politische Lage in Aegypten ändern** werde. Die Geschäfte würden daselbst in ganz derselben Weise fortgeführt werden wie früher; die Thronbesteigung seitens des Khedives Abbas werde ebenso wenig neuerliche Verhandlungen zwischen England und der Türkei in der ägyptischen Frage überstürzen.

Menschenhandel in Weidah.

Die „Hamburgische Börsenhalle" erklärt auf Grund von Erkundigungen bei einer der bedeutendsten deutschen Firmen, welche Factoreien in Weidah besitzen, die Mittheilungen des „Temps" über Menschenhandel in Weidah beruhten auf irrthümlicher Darstellung der Verhältnisse. Es habe sich nur um das Engagement von Arbeitern gehandelt, welche auf bestimmte Zeit beim Eisenbahnbau im Congo-Staat thätig sein sollten. Aehnliche Engagements seien schon immer auch für Plantagen nach anderen Plätzen getroffen. Sie erfolgten auch bei den Krunegern, Beyleuten und Accraleuten zu Plantagenzwecken und Eisenbahnbauten im Congo-Staat. Alles Weitere beruhe auf Entstellung. Der Hamburger Dampfer „Gertrud Woermann" habe sich zu der im „Temps" angegebenen Zeit auf der Heimreise befunden. Am 3. Dezember habe er Accra verlassen und sei am 26. Dezember in Hamburg angekommen. Derselbe könne also nicht einige Tage vor dem 9. Dezember von Weidah mit Sklaven nach dem Congo-Staate gefahren sein.

Die Silberfrage in der Union.

Nachrichten aus Washington zufolge dürfte der Congreß der Union in seiner jetzigen Tagung kein Gesetz über die Silberfrage beschließen. Die beiden Parteien des Congresses befürworten eine im Jahre 1893 abzuhaltende internationale Conferenz über die Silberfrage. Ein Gesetzentwurf ist in Vorbereitung, wodurch Präsident Harrison ermächtigt wird, die maßgebenden europäischen Mächte zur Entsendung von Delegirten zu dieser Conferenz einzuladen. Die Conferenz soll nur die Befugniß erhalten, Rathschläge zu ertheilen.

Gefangene Anhänger Balmacedas.

Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Valparaiso vom 9. d. Mts. ist der Gesandte der Vereinigten Staaten, Egan, in Begleitung von dreien der neun unter seinem Schutz stehenden Flüchtlinge von der amerikanischen Gesandtschaft in Santiago abgereist und hat sich nach Valparaiso begeben, um die Flüchtlinge auf dem amerikanischen Kreuzer „Yorktown" einzuschiffen. Man glaubt, die übrigen Flüchtlinge würden die Gesandtschaft demnächst in ähnlicher Weise verlassen. Der „Yorktown" wird voraussichtlich am Montag mit den drei Flüchtlingen nach Peru abgehen.

Der Präsident Montt begab sich gestern in das Gefängniß von Santiago, setzte die Anhänger Balmacedas, die Obersten Moranz und Errazuriz, in Freiheit und verfügte die Freilassung der übrigen Offiziere Balmacedas.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Januar. Durch den in der Nacht vom 5. zum 6. Januar aufgetretenen orkanartigen **Nordweststurm** mit heftigem Schneetreiben, welcher mit wenig verringerter Stärke auch noch am 6. selbst und in der Nacht vom 6. zum 7. gewüthet hat, sind die **Telegraphenlinien an der deutschen Nordseeküste** stark in Mitleidenschaft gezogen worden; namentlich sind in den Bezirken der kaiserlichen Oberpostdirectionen in Hamburg, Oldenburg und Kiel vielfache Beschädigungen der Telegraphen- und Fernsprechanlagen vorgekommen. So waren fast alle oberirdischen Telegraphenverbindungen Hamburgs nach Berlin sowie nach dem Süden und Südwesten gestört; auch in Holstein haben sich empfindliche Störungen des Telegraphenbetriebes bemerkbar gemacht. Seitens der Oberpostdirection in Hamburg wie auch in den benachbarten Oberpostdirectionsbezirken sind sofort die umfassendsten Maßregeln zur Wiederherstellung der Telegraphenanlagen getroffen worden. Obwohl Beamte und Arbeiter in hinreichender Anzahl an allen gefährdeten Punkten zur Stelle waren, so konnten dennoch die Instandsetzungsarbeiten mit Rücksicht auf das fortdauernde Unwetter nicht überall so schnell wie sonst gefördert werden. Gleichwohl ist es gelungen, die hauptsächlichsten Verbindungen noch im Laufe des 7. Januar wieder herzustellen. In gleicher Weise wie die Telegraphenlinien haben auch die oberirdischen Stadt-Fernsprechanlagen in Hamburg und die Fernsprechverbindungen mit Berlin, Lübeck und Kiel starke Beschädigungen erlitten, auf deren schleunigste Beseitigung mit allem Nachdruck hingearbeitet ist. In Hamburg allein sind 26 Telegraphen-Baubeamte mit entsprechend starken Arbeiter-Abtheilungen, sowie eine Anzahl Leitungsaufseher zu den Wiederherstellungsarbeiten herangezogen.

Während der Störung der oberirdischen Telegraphenanlagen ist der Verkehr in den unterirdischen Telegraphenlinien abgewickelt worden. Zwischen Berlin und Hamburg waren in der ganzen Zeit 9 unterirdische Leitungen fast ununterbrochen im Betriebe, hierdurch allein ist es möglich gewesen, den telegraphischen Verkehr Hamburgs ohne erhebliche Verzögerungen aufrecht zu erhalten.

* **[Reise des Kaisers.]** Der Kaiser gedenkt am 20. d. M., und zwar vom Morgen bis zum Abend, in Kiel zu verweilen. Es soll an diesem Tage die Vereidigung der Marinerekruten und der Stapellauf einer Panzercorvette stattfinden, an welcher der Prinz Heinrich die Taufe vollziehen wird.

* **[Stubenrauch.]** In der Angelegenheit der in der Berliner Presse vielbesprochenen Bauordnung für den Kreis Teltow wird jetzt berichtet, daß die Angabe, der Landrath Stubenrauch habe um Enthebung von seinem Amte gebeten, unrichtig ist. Die Angelegenheit soll mit der die neue Bauordnung aus formalen Gründen aufhebenden Verfügung des Potsdamer Regierungspräsidenten noch keineswegs zu Ende sein.

* **[Wie amerikanische Zeitungen über deutsche Vorgänge]** mitunter berichten, darüber enthält die „Westliche Post" in St. Louis vom 11. Dezbr. ein interessantes Beispiel. Sie enthält ein Berliner Telegramm vom 9. Dezember aus dem Reichstage folgenden Inhalts:

„Heute theilte Herr v. Levetzow, der Präsident des Reichstages, letzterem mit, daß die Regierung die Debatte über die Frage der Ratificirung der neuen Verträge auf morgen festgesetzt habe. Diese Ankündigung hatte eine lebhafte Debatte zur Folge und Rickert hielt eine heftige Rede gegen die von der Regierung für die Debatte festgesetzte Zeit. Er erklärte, das Land erwarte vom Kanzler v. Caprivi eine Erläuterung der Verträge, daher werde er die Annahme des Antrages ablehnen.

Indeß wurde der Antrag mit großer Majorität angenommen. 13 Conservative stimmten gegen die Regierung."

Thatsächlich war der Vorgang wie folgt: Am 9. Dezember schlug der Präsident v. Levetzow vor, auf die Tagesordnung des 10. Dezember die Handelsverträge zu setzen. Dem Vorschlage widersprach der conservative Abg. v. Massow. Für den Vorschlag des Präsidenten sprachen alsdann die Abgg. Graf Ballestrem und Rickert, gegen denselben der Abg. v. Marquardsen. Die große Majorität erklärte sich für den von den Abgg. Graf Ballestrem und Rickert befürworteten Vorschlag des Präsidenten.

* **[Die Entschädigung der ehemals Reichsunmittelbaren]** für die künftig fortfallende Befreiung von der Einkommensteuer, die bekanntlich im neuen Einkommensteuergesetz vorgesehen ist, soll durch Gesetz festgestellt werden, wenn keine vertragsmäßige Einigung mit den privilegirten Familien erfolgt. Eine solche Verständigung scheint nun nicht erzielt worden zu sein, da die Einbringung einer bezüglichen Gesetzvorlage für die bevorstehende Landtagssession angekündigt wird.

* **[Zur Refactienfrage.]** Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau verbreitet eine Auslassung des Ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureaus, welche alle Meldungen für unwahr erklärt, wonach der Handelsminister Baroß in der Refactien-Angelegenheit irgendwelche Erklärung abgegeben oder inspirirt und seine ursprünglichen Ziele geändert oder nachgegeben hätte. Auch seitens anderer competenter Factoren sei die Angelegenheit nicht verhandelt oder zum Gegenstand von Reclamationen gemacht worden.

* **[Dementi.]** Gegenüber der zum dritten Male auftauchenden Behauptung des Pariser Correspondenten der „Times", daß **zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen** über einen Handelsvertrag schweben, hält es die „Nordd. Allg. Ztg." abermals für nöthig zu erklären, daß nach ihren Informationen von den fraglichen Verhandlungen „hier absolut nichts bekannt" sei.

* **[Die österreichischen Vereinsthaler.]** Das nach seinem Inhalt bekannte Uebereinkommen, das der österreichische und der ungarische Finanzminister mit dem deutschen Reichskanzler bezüglich der Außercourssetzung und Einziehung der sogenannten Vereinsthaler österreichischer Prägung abgeschlossen haben, ist, wie die „Börsen-Ztg." nach der „Budap. Corr." meldet, bereits seitens der Contrahirenden unterfertigt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Januar. Nach einer Meldung der „Times" sollte anläßlich der **goldenen Hochzeit** des Königs und der Königin von Dänemark von den Kindern der königlichen Familien in England, Griechenland und Rußland ein vom Bildhauer Hasselriis ungefertigtes **Monument** errichtet werden. Diese Nachricht ist, wie Ritzaus Telegraphisches Bureau meldet, unzutreffend; das Monument wird ausschließlich durch Beiträge dänischer Unterthanen errichtet werden. (W. T.)

Am 12. Januar. S.-A. 8.16, S.-U. 4.2. **Danzig, 11. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.18.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Nebel, theils heiter, wenig kälter. Im Süden Niederschläge.

Für Donnerstag, 14. Januar:

Bedeckt, Nebel, frostig.

---

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte hat gestern Nachmittag folgendes Telegramm erlassen: Ein barometrisches Minimum über Ostdeutschland, wahrscheinlich nordwestwärts fortschreitend, macht stürmische östliche und nordöstliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

Ein heute Mittags eingetroffenes Telegramm der Seewarte meldet: Die Sturmgefahr scheint vorüber zu sein; Signalball abnehmen.

* **[Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach]** hat sich zur Theilnahme an den Arbeiten des Reichstages und des demnächst zusammentretenden Herrenhauses wieder auf einige Zeit nach Berlin begeben, gedenkt aber, sobald er dort abkömmlich ist, zur Förderung der städtischen Angelegenheiten wieder hierher zurückzukehren.

* **[Conferenz.]** An der Conferenz wegen Regelung der Lehrerbesoldungs-Verhältnisse, welche am Sonnabend im hiesigen Oberpräsidialgebäude unter Vorsitz des Hrn. Oberpräsidenten v. Goßler stattfand, nahmen außer den schon genannten Ministerial-Commissarien die Regierungs-Präsidenten, die Schulräthe beider westpreußischen Bezirke sowie die Vorsitzenden und Decernenten der Schulabtheilungen zu Danzig und Marienwerder Theil. Abends fand zu Ehren der Conferenz eine Festlichkeit bei Herrn v. Goßler statt.

* **[Von der Weichsel.]** Der Eisstand auf der Nogat erstreckt sich jetzt so ziemlich auf die ganze Länge dieses Stromarmes. Nur an der Mündung herrschte gestern lebhaftes Eistreiben bei steigendem Wasser. Bei Marienburg fällt der Wasserstand etwas, markirte aber gestern noch 3.16 Meter am dortigen Pegel. Auf der ungetheilten Weichsel ist anhaltend mehr oder minder lebhaftes Eistreiben, auf der Danziger Weichsel streckenweise und bis oberhalb Dirschau fester Eisstand.

* **[Stiftungsfeier des Bildungsvereins.]** Am Sonnabend beging in dem lebhaft geschmückten Saale seines Hauses der hiesige Bildungsverein sein 21jähriges Bestehen durch einen von der Liedertafel mit dem 91. Psalm von C. Stein eingeleiteten Festakt. Nach einer kurzen Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Winkler und einem abermaligen Liedervortrag hielt Herr Dr. Werner eine schwungvolle, mit anhaltendem Beifall aufgenommene Festrede. Der Redner begann mit dem Rückblick auf die idealen Leistungen der Volksbildungsbestrebungen, widerlegte Irrthümer, denen man bei der Beurtheilung dieses Gebietes begegnet und stellte als die vornehmlichen Ziele der Volksbildung Aufklärung und Duldsamkeit hin. Aufklärung, so führte Herr Dr. W. aus, giebt es auf den verschiedensten Gebieten des geistigen Lebens; dieselbe ist dann nichts anderes als das Streben nach einer eigenen und selbständigen Meinung, sie bedeutet nicht Wissen, sondern die richtige Methode des Denkens, wie durch verschiedene Beispiele erläutert wird. Der Aufklärung feindlich gegenüber steht das oberflächliche Denken, das Ausharren bei nicht als richtig erkannten, ererbten Anschauungen, unklares Empfinden und vor allem das Außer-Acht-Lassen des Gesetzes von Ursache und Wirkung. Die Folgen des Mangels an Aufklärung auf wissenschaftlichem, religiösem, socialem Gebiete werden dargestellt; als Heilmittel sei jene Bildung zu preisen, welche die Wege zum richtigen Denken zeigt. Die Schwester der Aufklärung sei die Duldsamkeit, welche ermöglicht, daß die verschiedenen Anschauungen in gegenseitiger Achtung neben einander bestehen. In knappen Zügen wurde auf die Geschichte der Toleranz hingewiesen und letztere als die Folge des dem Menschen angeborenen Rechtes zu denken bezeichnet. Die Toleranz habe nur da eine Grenze, wo das Recht des Nächsten beginnt. Das Wohlwollen, der Fortschritt der Cultur, die sittliche Entfaltung der Menschennatur verlangen unabweislich, daß jede ehrliche Ueberzeugung gebührende Achtung erhält. Das von Liebe und Haß erzeugte Vorurtheil und die im Finstern tappende Unkenntniß sind die Feinde der Duldsamkeit. Je mehr Bildung, desto mehr eigenes Denken; je mehr eigenes Denken, desto mehr Duldsamkeit. Mit ermuthigenden Worten, die sich an eine ägyptische Sage anlehnten, schloß der Redner seinen in möglichst knappem Rahmen gehaltenen Vortrag, dem die üblichen Jahresberichte des Schriftführers und Kassenführers folgten. Wir entnehmen daraus, daß die Mitgliederzahl sich nicht wesentlich geändert hat, die 2521 Bände enthaltende Bibliothek fleißig benutzt wurde, Krankenkasse und Begräbnißbund den betheiligten Mitgliedern in Krankheits- und Todesfällen erhebliche Unterstützungen gewährten, und zwar erstere ca. 3000, letzterer in 29 Todesfällen 6845 Mk., die Fortbildungsschule von 193 Schülern besucht wurde und in wöchentlich 25 Stunden Unterricht gewährte. Der Turn-Abtheilung gehören ca. 50, der Liedertafel ca. 30 Mitglieder an. Letztere sorgte für die gesangliche Ausbildung eines Knabenchors, die Turner für die Heranbildung einer Zöglings-Abtheilung. Zwischen die Vortragsabende war im Winter monatlich einmal ein Gesellschaftsabend zur Pflege des Gesanges und der Geselligkeit, sowie turnerischer Darstellungen und Deklamation von Dichtungen eingestreut. Die Einnahmen beliefen sich, abgesehen von den Neben-Instituten, im letzten Jahre auf ca. 6300 Mk., die Ausgaben auf 5200 Mk. Eine Actienschuld, welche der Verein im Jahre 1876 für den Vereinshausbau im Betrage von ca. 15 000 Mk. aufnahm, ist bis auf einen Rest von 315 Mk., welcher in diesem Jahre zur Einlösung kommt, vollständig getilgt. Nachdem die Liedertafel mit dem Vortrage von J. Ottos „Das treue deutsche Herz" den Festakt geschlossen, vereinigte ein durch Liedervorträge, Ansprachen, melodramatische, gesanglich-humoristische und theatralische Vorführungen gewürztes gemeinschaftliches Abendessen die Mitglieder und Gäste an drei langen Tafeln noch mehrere Stunden. Den ersten Toast brachte Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach dem Kaiser dar, nachdem er dem Verein seine Glückwünsche abgestattet und die Volksbildungsbestrebungen lebhafter Theilnahme aller Mitbürger empfohlen hatte. Ansprachen der Herren Professor Dr. Schömann, Stadtrath Ehlers, Dr. Werner u. a. galten dem Verein und seinem Vorstand, der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und ihrem ost- und westpreußischen Provinzialverbande, der Stadt Danzig, den Stiftern des Vereins, dem jugendlichen Rekrutirungsgebiet u. s. w.

* **[Danziger Turn- und Fechtverein.]** Wie in früheren Jahren war auch die vorgestrige „Weihnachtsfeier" des Turn- und Fechtvereins so zahlreich besucht, daß der Schützenhaussaal kaum ausreichte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dr. Dasse, die Anwesenden begrüßt und den auswärtigen Vereinen von Neufahrwasser, Langfuhr und Zoppot, sowie den befreundeten hiesigen Rudervereinen für ihr Erscheinen gedankt hatte, wurde von der Versammlung das Bundeslied gesungen, worauf die Uebungen mit einem Stabreigen begannen, der in seinen kunstvollen Verschlingungen sehr exact durchgeführt wurde. Im Turnen am doppelten Reck ebenso wie in zwei späteren Uebungen am Reck wurde von den Turnern ganz Vorzügliches geleistet, so daß die Zuschauer wiederholt stürmischen Beifall spendeten. Von guter Wirkung waren die sorgfältig durchgeführten Barrengruppen und die Marmorbilder. In der Vorführung des „gelehrigen Esels" und in der kleinen Operette „Die Gerichts-Scene" kam auch der Humor zu seinem Recht. Zwischen den Uebungen wurden Ansprachen gehalten, in denen Herr Hauptmann Pernin auf die Wichtigkeit des Turnens für die militärische Ausbildung hinwies und Herr Gericke den Dank der eingeladenen Vereine aussprach.

* **[Berufung.]** Wie die „Köln. Ztg." aus Iserlohn meldet, hat der dortige Bürgermeister Dr. Münsterberg (ein geborener Danziger und früher als Jurist auch in Danzig thätig) einen ehrenvollen Ruf nach Hamburg erhalten. Mit einem Anfangsgehalt von 10 000 Mk. soll er die Oberleitung des Hamburger Armenwesens übernehmen.

* **[Eisbahnen.]** Trotz des ungünstigen Wetters waren gestern zwei Eisbahnen so weit hergestellt, daß sie benutzt werden konnten, und der zahlreiche Besuch sowohl auf der Bahn an der Aschbrücke, als auch des „Freundschaftlichen Gartens", welcher in eine Eisbahn umgewandelt ist, bewies, daß alle Welt sich danach sehnt, dem beliebten Eissport zu huldigen. Die Eisbahn im „Freundschaftlichen Garten", die ihrer geschützten Lage wegen sich bald viele Freunde erwerben wird, präsentirte sich besonders schön am Abend, wo die farbigen Gaslichter von der Eisbahn zurückgestrahlt wurden.

* **[Schöffengericht.]** Der auf der Anklagebank erschienene Knabe Gustav Brandt von hier begab sich an seinem Geburtstage am 26. September v. J. in die Thomaszewski'sche Conditorei, Langenmarkt, und versuchte hier Marzipan zu stehlen. Das Ladenmädchen faßte den Angeklagten hierbei ab. Aus Aerger hierüber beschimpfte der kleine Dieb das Mädchen in der rohesten Weise und schlug eine werthvolle Fensterscheibe ein. Der Angeklagte hatte am 26. September v. J., als er die That beging, das zwölfte Lebensjahr gerade vollendet. Der Gerichtshof sprach ihn von Strafe frei, weil derselbe annahm, daß der zwölfjährige Knabe bei Begehung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht noch nicht besessen hat, entschied aber dahin, daß der Angeklagte nicht seiner Familie zur ferneren Erziehung zu überlassen, sondern in eine Besserungsanstalt gebracht werden solle. In der Anstalt ist derselbe so lange zu behalten, als die der Anstalt vorgesetzte Verwaltungsbehörde solches für erforderlich erachtet, jedoch nicht über das vollendete zwanzigste Lebensjahr hinaus.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen ersten Sitzung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode stand zunächst der schon vielfach vorbestrafte Arbeiter Amandus Broddeck (ohne festen Wohnort) wegen räuberischen Diebstahls und Messerstecherei vor den Geschworenen. Am 26. Juni v. J. entriß der Angeklagte in einer Wirthschaft in Dirschau dem Arbeiter Engler eine Geldtasche mit 1,85 Mk. und bedrohte denselben mit dem Messer, als er versuchte, sich seines Eigenthums wieder zu bemächtigen. Drei Tage später trieb sich Broddeck auf dem Weichseldamm bei Dirschau herum und versuchte, als ihm ein Mädchen begegnete, demselben Gewalt anzuthun. Mehrere Männer eilten der Bedrohten zu Hilfe und nunmehr wandte sich der Angeklagte gegen diese und verwundete zwei derselben mit seinem Messer. Die Verletzten waren polnische Rübenarbeiter und haben nicht ermittelt werden können, doch hatten den Vorfall mehrere Zeugen mit angesehen, welche heute die Angaben der Anklage bestätigten.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

* **[Verwaltungs-Rechtsprechung.]** In der letzten Sitzung des hiesigen Bezirks-Ausschusses am Sonnabend kam folgende allgemein wichtige und interessante Bauangelegenheit zur Verhandlung. Der Kaufmann Engel

hat vor mehreren Jahren auf der Niederstadt an der Ecke der Schleusen- und Weidengasse ein elegantes Gebäude errichtet. Aus Anlaß eines damals gerade hier vorgekommenen Brandes, bei welchem in Folge Brennens der Treppen mehrere Personen im Rauche erstickt und in den Flammen umgekommen waren, und mit Rücksicht auf die Nähe der Oelfabrik ließ Herr E., außer den in der Bauzeichnung vorgesehenen vorschriftsmäßigen Treppen innerhalb des Gebäudes, noch außerhalb desselben nach der Hofseite zwei bis zu dem obersten Stockwerk führende, eiserne, freiliegende, die hinteren Balkons mit einander verbindende Wendeltreppen anbringen. Anfangs kümmerte sich niemand um diese Wendeltreppen. Als aber im vorigen Jahre das Vorhandensein dieser Treppen amtlich bekannt wurde, verlangte die königl. Polizei-Direction die Beseitigung derselben, weil sie nicht nur ohne baupolizeiliche Erlaubniß hergestellt seien, sondern auch der Vorschrift des § 46 der Bauordnung, wonach die Treppen eines Wohngebäudes von massiven oder ausgemauerten Fachwerkswänden umschlossen sein müssen, nicht entsprächen. Nachdem der Hauseigenthümer E. mit seiner Beschwerde auf Aufhebung dieser Verfügung durch den Herrn Regierungs-Präsidenten abgewiesen war, bat er um nachträgliche baupolizeiliche Genehmigung. Gegen den diesen Bauconsens versagenden Bescheid der königl. Polizei-Direction legte E. nunmehr das Rechtsmittel der Klage ein. Zunächst wurde auch seitens des Bezirks-Ausschusses die Klage durch Vorbescheid zurückgewiesen. In der hierauf beantragten mündlichen Verhandlung gelangte der Gerichtshof jedoch zu der Ueberzeugung, daß § 46 der Bauordnung auf die in Rede stehenden Freitreppen nicht Anwendung finden könne. Der Vorschrift dieses sei durch die innerhalb des Hauses befindlichen consensmäßigen Treppen bereits genügt. Wenn E. außer diesen vorschriftsmäßigen Treppen zur erhöhten Feuersicherheit für die Bewohner noch Freitreppen angelegt habe, welche für gewöhnlich nicht benutzt würden, vielmehr bei etwaigem Brande noch einen zweiten, die durch den Rauch hervorgerufene Erstickungsgefahr behebenden Ausweg bildeten, so stehe der Errichtung bezw. dem Fortbestande dieser Treppen weder eine polizeiliche Vorschrift, noch sonst irgend welches öffentliche Interesse entgegen. Es sei mithin dahin zu erkennen, daß die beklagte Behörde den baupolizeilichen Consens hierzu, wie beantragt, nachträglich zu ertheilen habe.

* **[Versetzung.]** Dem Amtsgerichtsassistent Schmidt in Danzig ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Schwetz versetzt worden.

* **[Messer-Affäre.]** Gestern Abend gegen 11 Uhr hörte auf Schüsseldamm der Wächter den Ruf „Hilfe, ich bin gestochen!" Er eilte hinzu und sah zwei Männer, von denen der eine blutete, der andere ein Taschenmesser zuklappte und verwahren wollte. Er nahm letzteren fest und brachte ihn zum Ankerschmiedethurm, wohin ihm auch der Gestochene folgte. Hier wurde festgestellt, daß der Verletzte der Hausdiener Eduard S., der Messerstecher der Arbeiter Karl H. war. Da auch letzterer eine Verletzung am Knie erhalten hatte, erhielt der Wachtmann den Auftrag, ihn nebst seinem Opfer nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube zu bringen. Auf dem Langenmarkt brach jedoch S. zusammen und mußte in einer Droschke weiter befördert werden. Beim Verbinden stellte sich heraus, daß er tiefe Wunden auf dem Rücken, am Kopf, in der Schulter und am rechten Oberarme erhalten habe und daß er es vielleicht nur seinem kräftigen Körperbau zu verdanken hatte, daß er sich so lange Zeit nach seiner Verwundung hatte aufrecht erhalten können.

* **[Einbrüche und Diebstähle.]** In Emaus und Umgegend sind in letzter Zeit vielfach Diebstähle mittels Einbruchs verübt und dabei namentlich Hühner, Gänse und Ziegen gestohlen worden. Nachdem Sonnabend Nachts abermals drei solcher Einbrüche verübt worden, wurde in Schidlitz ein Diebsnest ermittelt, in welchem man eben gestohlene Hühner für das sonntägliche Mittagsmahl zubereitete. Die Diebe waren jedoch nicht anwesend. -- In einem Fleischladen am Hausthor wurde der Wittwe W. aus einer Handtasche ein Beutel mit 171 Mk. gestohlen. Als Thäter ist ein 11jähriger Knabe ermittelt, in dessen Besitz noch 59 Mk. gefunden wurden. Den Rest hatte er an Altersgenossen vertheilt. Auch ihnen konnten noch 55 Mk., die sie theils im Schnee versteckt hatten, abgenommen werden.

* **[Schlägerei.]** Der in Emaus wohnende Arbeiter Franz G. erhielt am Sonnabend Abend in der Straße Pferdetränke von dem Arbeiter R. — angeblich ohne jede Veranlassung — mit einer Glasflasche einen Hieb über den Kopf, in Folge dessen er bewußtlos zusammenbrach. Passanten schafften den Verletzten nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

[Polizeibericht vom 10.—11. Januar 1892.] Verhaftet: 39 Personen, darunter 1 Junge, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter, 1 Hausdiener wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 29 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: Ein Quittungsbuch der Steuermanns-Sterbekasse, ein Schlüssel, eine 5-Pf.-Briefmarke.

ƶ **Marienburg**, 10. Januar. Das **Nogateis**, welches Sonnabend früh zum Stehen kam, hat sich fest zusammengeschoben, weil es nach unten keinen Abfluß hat und die Ueberfälle noch nicht zogen. Die Prähme der **Schiffbrücke**, welche wegen des niederen Wasserstandes nicht geborgen werden konnten, sind in Folge des bedeutend gewachsenen Wassers rings von Eis umgeben. Der Pegel zeigt 3,60 Mtr.

* **Elbing**, 10. Januar. Nach einem von dem hiesigen Schiffsabrechner Hrn. Abraham herausgegebenen Verzeichniß bestand die **Elbinger Rhederei** am Anfange des Jahres 1892 aus 13 Schrauben- und 5 Raddampfern, von denen noch 4 unvermessen waren; die übrigen 14 Dampfer hatten 1740 Cubikmeter Rauminhalt. Neu erbaut wurden im Laufe des letzten Jahres 2 Torpedo-Divisionsböte, 3 Torpedoböte, 4 Schraubendampfer für die Seefahrt, 1 Cysternenschiff für die österreichische Kriegsmarine, 3 Schrauben- und 4 Raddampfer für die Flußschiffahrt. Seewärts verschifft wurden hier im Jahre 1891 in 18 Schiffen 424 Tonnen Getreide, 13 064 Kilo Theer und Pech, 90 763 Kilo Oel und Fettwaaren, 1265 Schock eichene Stäbe und Speichen, 8247 Cubikmeter diverses Nutzholz, 63 501 Kilo Metallwaaren, 184 900 Kilo Mühlenfabrikate und 123 530 Kilo diverse Güter, zusammen 3798 Lasten. Ferner wurden durch die Binnengewässer zusammen 2418 Lasten Getreide und verschiedene Waaren nach Danzig, Königsberg und den Haffstädten verschifft. Eingekommen sind 48 Schiffe, von denen 34 leer wieder ausgingen.

± **Neuteich**, 10. Jan. Von den vor ca. 14 Tagen in Leske an der **Trichinosis** erkrankten Personen ist ein Dienstmädchen **gestorben**; die Krankheit der Schneiderin St., die ebenfalls von dem Fleische gegessen, hat sich so verschlimmert, daß sie ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Besitzer selbst, der bis gestern gesund geblieben war, ist jetzt auch von der Krankheit ergriffen. Bemerkenswerth ist, daß sämmtliche drei geschlachteten Schweine stark mit Trichinen durchsetzt waren. — Der Bienenzuchtverein Neuteich hielt gestern eine von 30 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig in 20 Ortschaften 65 Mitglieder, die ca. 550 Bienenvölker eingewintert haben. Zum Vorsitzenden wurde Rector Krüger wiedergewählt.

y **Thorn**, 9. Januar. Wegen **Herausforderns zum Zweikampf** mit tödtlichen Waffen bezw. wegen Cartelltragens hatten sich heute vor der Strafkammer die Studenten Gustav Winselmann aus Leipzig und Helmuth Warda aus Königsberg zu verantworten. Im Sommer v. Js. fühlte sich der erstere von Herrn Gymnasial-Oberlehrer Schlockwerder hierselbst dadurch beleidigt, daß derselbe seinen Gruß auf öffentlicher Straße wiederholt nicht erwidert hatte. Er sandte deshalb seinen Freund, den Mitangeklagten, zu Herrn S., um anzufragen, ob er das Grüßen absichtlich unterlassen habe, und ihn, falls dies der Fall, zum Zweikampfe mit krummen Säbeln herauszufordern. Herr S. gab dem Studenten Warda zu, das Grüßen sei absichtlich nicht erwidert worden, nahm aber die Herausforderung zum Zweikampfe nicht an und erstattete am nächsten Tage der Staatsanwaltschaft Anzeige. Der Gerichtshof sah den Fall milde an. Die Angeklagten seien, so wurde in den Urtheilsgründen ausgeführt, jugendliche Männer und bewegen sich in Kreisen, in denen die Herausforderung zum Zweikampf gewissermaßen zum guten Tone gehört. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde jeder der Angeklagten zu einem Tage Festungshaft verurtheilt.

Stolp, 11. Januar. (Privattelegramm.) Der Vorstand und die Vertrauensmänner des **Stolper Bauernvereins** hielten gestern eine Sitzung ab. In derselben sprach Herr Reichstags-Abgeordneter Dau über die Landgemeinde-Ordnung und das Einkommensteuergesetz.

Königsberg, 10. Jan. Der hiesige **Buchdruckerstrike** ist beendigt. Wie die hiesigen Zeitungen mittheilen, haben die Gehilfen sich bereit erklärt, ihre Thätigkeit zu den früheren Lohnsätzen wieder aufzunehmen. — Der hiesige Ober-Postdirector Adrian tritt zum 1. Juli in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Ober-Postdirector Wächter aus Arnsberg bestimmt.

Saalfeld, 8. Januar. Im Dorfe Weinsdorf sind an der **Influenza** in einer Familie drei erwachsene Töchter gestorben.

Memel, 9. Januar. Heute gegen Abend wurde die nach Danzig bestimmte und hierher verschlagene **Danziger Bark „Königin Elisabeth Louise"** durch einen fiscalischen Dampfer hier für Nothhafen eingebracht. Das mit Salz beladene Schiff soll ca. 4 Fuß Wasser im Raum haben. (M. D.)

γ **Bromberg**, 10. Jan. Gestern Nachmittag wurde auf dem evangelischen Friedhofe von der Leichenhalle aus die Leiche des in Wilhelmshaven verstorbenen **Capitän-Lieutenants Koblitz**, die nach hierher gebracht worden war, mit allen dem Verstorbenen gebührenden militärischen Ehren zu Grabe gebracht. Die Leichenparade hatte das 34. Füsilier-Regiment gestellt, deren Mannschaften die üblichen drei Salven über dem Grabe abgaben. Der Verstorbene, ein Bromberger Kind, hatte die Gefechte in Westafrika mitgemacht.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Mörder Anastay.]** Wie aus **Paris** berichtet wird, dürfte der Mörder der Baronin Dellard, der frühere Lieutenant Anastay, nicht als Verbrecher, sondern als Geisteskranker anzusehen sein. Professor Gayet in Lyon hat ein Gutachten abgegeben, daß Anastay, welcher durch Ausschweifungen sich ein schweres Leiden zuzog, nicht nur mit Blindheit bedroht, sondern daß auch das Gehirn angegriffen ist und der Wahnsinn unvermeidlich bevorstehe.

Lübeck, 8. Januar. **[Erfroren.]** In der Nähe des Dorfes Moeslohe fand man heute Morgen auf freiem Felde die Leichname eines erwachsenen Mannes und eines dreijährigen Knaben. Die Unglücklichen sind jedenfalls vom Schneegestöber überrascht worden, haben sich verirrt und sind schließlich, von der Müdigkeit übermannt, eingeschlafen und erfroren.

Leipzig, 8. Januar. **[Betrugsversuch.]** Zwei ehemalige Diener der Deutschen Bank in Berlin, die letzterer ein Check-Buch der Privatbank zu Gotha entwendet hatten und die heute in Leipzig den Versuch machten, einen auf 30 000 Mk. lautenden Check zu erheben, wurden der Polizei übergeben und sofort verhaftet.

AC. **Newyork**, 9. Jan. (Telegr. des Bureau Reuter.) Wie aus Krebs gemeldet wird, sind in der Grube, in welcher sich am Donnerstag die **Explosion** zutrug, bisher 60 Leichen gefunden worden. 25 Bergleute wurden lebend ans Tageslicht gebracht, doch sind seither 8 von ihnen gestorben. Die Zahl der noch verschütteten Männer beträgt nach einer glaubwürdigen Schätzung 218. Viele Aerzte aus Krebs und 300 Bergleute aus der Nachbarschaft sind nach der Unglücksstätte aufgebrochen, um die seit Donnerstag ununterbrochen thätigen Mannschaften an den Rettungsarbeiten abzulösen. Unmittelbar nach der Explosion fuhr eine über 100 Fuß hohe Flamme aus dem Schacht hervor. Die Erschütterung war so stark, daß die innerhalb eines Umkreises von fünf Meilen ansässigen Personen an ein Erdbeben glaubten. Bei dem Munde des Schachtes, wo die Frauen und Kinder der verschütteten Bergleute warten, tragen sich herzzerreißende Scenen zu. Die Rettungsarbeiten nehmen rüstigen Fortschritt und es ist Aussicht vorhanden, anscheinend noch eine ganze Anzahl Bergleute am Leben zu treffen, da deutliche Hilferufe zu hören sind. Die aufgefundenen Leichen sind so schrecklich verstümmelt, daß sie kaum zu identificiren sind.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Jan. (W. T.) Die **Reichsbank** setzte den Wechseldiscont auf 3, den Lombardzinsfuß für Reichs- und Staatspapiere auf 3½ Proc., für andere Effecten und Waaren auf 4 Proc. herab.

Köln, 11. Jan. (W. T.) Die „Köln. Ztg." meldet aus **Petersburg:** Glaubhafte Personen erzählen, die Polizei verhaftete kürzlich zwei, am Mittwoch in die hiesige Festung eingelieferte Personen, die bei einem angeblichen **Attentatsversuch** auf der Rückreise des Kaisers aus der Krim Dynamitbomben in dem Bahndamm angebracht haben sollen.

London, 11. Januar. (W. T.) Der **Herzog von Clarence** (der älteste Sohn des Prinzen von Wales) ist an der Influenza, verbunden mit Lungenentzündung, **erkrankt**.

London, 11. Januar. (W. T.) Das Befinden des **Herzogs von Clarence** ist unverändert. Die Kräfte erhalten sich.

Schiffsnachrichten.

Nexö, 7. Januar. Die Mannschaft des bei Nexö (wie bereits telegraphisch gemeldet) gestrandeten Kieler Dampfers „**Adele**" ist gerettet. Das Schiff liegt schlecht; man hat mit der Entlöschung in Lichterfahrzeuge begonnen.

Malmö, 7. Januar. Die Bark „**Elisabeth**", aus Malmö, von Grimsby mit 400 Tons Kohlen nach Helsingborg, ist am 5. d. auf Horns Riff gestrandet. Der Steuermann und 7 Mann sind, nachdem sie vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen im offenen Boot auf See waren, unter großen Anstrengungen auf Fanö gelandet. Kapitän und Steward sind an Bord zurückgeblieben. Ueber ihr Schicksal schwebt man noch in Ungewißheit. Man fürchtet, daß die Bark zertrümmert ist und beide Leute umgekommen sind.

Höganäs, 8. Januar. Die Brigg „**L'Esperance**", aus Uckermünde, von Sunderland mit Kohlen nach Rostock, ist bei Nyhamn gestrandet und voll Wasser gelaufen. Mannschaft gerettet.

Antwerpen, 8. Januar. Der Danziger Dampfer „**Minister Achenbach**" ist von Danzig hier angekommen. Er hatte furchtbares Wetter. Die Decklladung wurde zum Theil weggespült, ein anderer Theil mußte über Bord geworfen werden, Deck und Ladung sind beschädigt.

Dartmouth, 7. Januar. Der Schooner „Laura Emma", aus Padstow mit Kohlen nach St. Johns, ist auf 48° 50' N. 34° W. in sinkendem Zustande verlassen. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung wurde von dem Dampfer „Astra" aufgenommen und hier gelandet.

Newyork, 9. Januar. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Elbe**" ist heute hier und der Hamburger Postdampfer „**Saxonia**" in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	83,60	83,60
Januar	213,00	215,50	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
April-Mai	213,50	214,20	Ung. 4% Grd.	92,60	92,40
Roggen			2. Orient.-A.	64,00	64,00
Januar	236,50	236,00	4% russ. A.80	93,20	93,00
April-Mai	223,50	222,70	Lombarden	44,40	44,90
Hafer			Franzosen ..	127,20	127,60
Januar	164,00	164,50	Cred.-Actien	163,10	162,70
April-Mai	165,50	166,20	Disc.-Com. ..	180 90	179,10
Petroleum			Deutsche Bk.	156,25	155,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	108,50	110,00
loco	23,30	23,20	Oestr. Noten	172,60	172,70
Rüböl			Russ. Noten	200,50	199,50
Januar	56,60	57,70	Warsch. kurz	200,00	199,05
April-Mai	56,60	57,70	London kurz	—	20,34
Spiritus			London lang	—	20,255
Jan.-Febr.	49,40	49,60	Russische 5%		
April-Mai	50,60	50,60	SW.-B. g. A.	70,25	—
4% Reichs-A.	106,20	106,00	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,10	99,00	Bank	—	—
3% do.	85,00	84,70	D. Oelmühle	125,50	126,50
4% Consols	106,20	106,10	do. Prior.	117,00	117,50
3½% do.	99,20	99,20	Mlaw. S.-P.	108,30	108,20
3% do.	85,40	84,70	do. S.-A.	54,70	54,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,00	95,00	Stamm.-A.	70,90	70,75
do. neue ..	95,00	95,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	56,50	56,40	5% Trk.A.-A	85,50	85,50
5% do. Rente	91,20	91,10			

Fondsbörse: behauptet.

Hamburg, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, holstein. loco still, neuer 220—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—230, russ. loco ruhig, neuer 192—198. **Hafer** ruhig. **Gerste** still. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 61,00. — **Spiritus** ruhig, per Januar 38½ Br., per Januar-Febr. 38½ Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 9. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 66, per März 62¾, per Mai 61, per Juli 60¼. Ruhig.

Hamburg, 9. Januar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,95, per März 15,32½, per Mai 15,52½, per August 15,82½. Stetig.

Bremen, 9. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Sehr fest. Loco 6,75.

Havre, 9. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 78,25, per Mai 76,50, per September 75,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 253⅛, Franzosen 254⅜, Lombarden 81⅞, ung. Goldrente 92,40, Gotthardbahn 137,70, Disconto-Commandit 176,30, Dresdener Bank 135,20, Bochumer Gußstahl 116,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 135,90, Harpener 147,50, Hibernia 126,50, Laurahütte 110,40, 3% Portugiesen 32,70. Fest.

Wien, 9. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 93,55, do. 5% do. 102,75, do. Silberrente 93,05, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 107,05, 5% Papierrente 102,20, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 158,75, Länderbank 207,00, Creditact. 294,25, Unionbank 233,00, ungar. Creditactien 333,25, Wiener Bankverein 110,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 190,50, Busch. Eisenbahn 478,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 230,50, Ferd. Nordbahn 2842,50 Franzosen 291,25, Galizier 210,25, Lemberg-Czern. 244,50, Lombard. 93,90, Nordwestb. 212,50, Pardubitzer 181,00, Alp.-Mont.-Act. 62,75, Tabakactien 163,50, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,36, Marknoten 57,92½, Russische Banknoten 1,15½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 254, per Mai 259. Roggen per März 237, per Mai 241.

Antwerpen, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** unbelebt. **Roggen** unverändert. **Hafer** flau. **Gerste** unbelebt.

Antwerpen, 9. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per Januar 16¼ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Fest.

Paris, 9. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Januar 25,90, per Februar 26,20, per März-April 26,60, per März-Juni 26,90. — **Roggen** träge, per Januar 19,50, per März-Juni 20,70. — **Mehl** träge, per Jan. 56,30, per Februar 56,90, per März-April 57,60, per März-Juni 58,10. **Rüböl** weichend, per Januar 58,75, per Febr. 59,00, per März-April 59,75, per März-Juni 60,00. — **Spiritus** matt, per Januar 47,50, per Febr. 46,75, per März-April 46,50, per Mai-August 43,75. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,23, 3% Rente 95,35, 4½% Anl. 105,85, 5% ital. Rente 90,45, österr. Goldr. 95½, 4% ung. Goldrente 91,68, 3% Orientanleihe 64,37, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,50, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äuß. Anleihe 64, convert. Türken 18,75, türk. Loose 69,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 422,00, Franzosen 633,75, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten 312,00, Credit foncier 1221, Rio Tinto-Actien 476,00, Suezkanal-Actien 2685, Banque de France 4470, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 438,50, Neue 3% Rente 95,52, 3% Portugiesen 32⅛, neue 3% Russen 76⅜, Banque ottomane 559,00, Banque de Paris 696,00, Banque d'Escompte 382, Credit mobilier 145, Merid.-Actien 620, Panamakanal-Actien 22,00, do. 5% Obligat. 21, Gaz Parisien 1421,00, Credit Lyonnais 805,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 565, Ville de Paris de 1871 408, Tab. Ottom. 359,00, 2¾% engl. Cons. 96⅛, C. d'Escompt 520, Robinson-Actien 85,00.

London, 9. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols $95\frac{11}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 89⅝, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93¾, convert. Türken 18½, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 64⅛, 3½% privil. Aegypter 89, 4% unific. Aegypter 95⅛, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼% ägypt. Tributanleihe 93¾, 6% conf. Mexikaner 83¾, Ottomanbank 12¼, Suezactien 106½, Canada-Pacific 95⅞, De Beers-Actien neue 15¼, Rio Tinto 19, 4½% Rupees 72⅛, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 63, do. 4½% äußere Goldanleihe 30½, Neue 3% Reichsanleihe 85, Silber 43⅜ matt, nom. Platzdiscont 2.

London, 9. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Wärmer.

Newyork, 9. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¾, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 117, Canadian-Pacific-Actien 93, Central-Pacific-Act. 34½, Chicago- u. North-Western-Actien 115⅞, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 81⅝, Illinois-Central-Act. 108, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 121¼, Louisville u. Nashville-Actien 81⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 32½, Newy. Central- u. Hudsn-River-Act. 115¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 69½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53¾, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 44, Union-Pacific-Actien 47¾, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 45½. Silber-Bullion 94¼. **Baumwolle** in Newyork $7\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 6⅞, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Febr. 63⅛. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,60, do. Rohe u. Brothers 6,87. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13¼, Rio Nr. 7, low ord. per Februar 12,12, per April 11,67.

Newyork, 9. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. — **Rother Weizen** loco 1,04⅜, per Januar 1,02½, per Febr. 1,03½, per Mai 1,04⅜. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Jan. 51. — **Zucker** 5. — **Fracht** $3\frac{1}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Januar.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	195—245 ℳ Br.	220—227 ℳ bez.
hochbunt	126—136 ℔	194—243 ℳ Br.	
hellbunt	126—134 ℔	193—242 ℳ Br.	
bunt	126—134 ℔	190—240 ℳ Br.	
roth	126—134 ℔	185—235 ℳ Br.	
ordinär	120—130 ℔	178—230 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 185 ℳ, zum freien Verkehr 128 ℔ 227 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Januar zum freien Verkehr 230 ℳ Gd., per Januar-Febr. zum freien Verkehr 227 ℳ Br., 226 ℳ Gd., per Febr.-März transit 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 227 ℳ Br., 226 ℳ Gd., do. transit 188 ℳ bez., per Juni-Juli transit 191½ ℳ Br., 191 ℳ Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 235 ℳ, unterpoln. 190 ℳ, transit 188 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 226 ℳ Br., do. transit 189 ℳ Br., 188 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111 ℔ 175 ℳ bez., kleine 108/9 ℔ 155 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 117 ℳ bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 66½ ℳ Gd., per Januar 66¼ ℳ Gd., per Januar-Mai 66½ ℳ Gd., nicht contingentirt 47 ℳ Gd., per Januar 46¾ ℳ Gd., per Januar-Mai 47 ℳ Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,60—14,75 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Frachtabschlüsse vom 2. bis 9. Januar 1892.
Nichts abgeschlossen.
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur 2° R. Wind: NW.

Weizen. Inländischer war auch heute in flauer Tendenz und Preise abermals etwas niedriger. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123 ℔ 220 ℳ, weiß 124 ℔ 224 ℳ, 125 ℔ 225 ℳ, 128/9 ℔ 226 ℳ, 127/8 ℔ 227 ℳ per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 230 ℳ Gd., Januar-Febr. zum freien Verkehr 227 ℳ Br., 226 ℳ Gd., Febr.-März transit 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 227 ℳ Br., 226 ℳ Gd., transit 188 ℳ bez., Juni-Juli transit 191½ ℳ Br., 191 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 227 ℳ, transit 185 ℳ.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 226 ℳ Br., transit 189 ℳ Br., 188 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 235 ℳ, unterpolnisch 190 ℳ, transit 188 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 111 ℔ 175 ℳ kleine 108/9 ℔ 155 ℳ per Tonne bez. — **Hafer** inländischer 148, 150 ℳ per Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum Transit besetzt 117 ℳ per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun mit Heddrich besetzt 107 ℳ per To. bezahlt. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 197 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 66½ ℳ Gd., per Januar 66¼ ℳ Gd., per Januar-Mai 66½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 47 ℳ Gd., per Januar 46¾ ℳ Gd., per Januar-Mai 47 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Januar. (Wochenbericht von Portatius und Grothe). **Spiritus** setzte in ermattender Tendenz ein und konnte sich trotz vorübergehender Festigkeit nicht mehr erholen. Preise haben wohl auch unter dem Einfluß der weichenden Conjunctur Berlins langsam nachgegeben. Im Terminhandel sind einige kleine Umsätze zu verzeichnen. Zugeführt wurden vom 2. bis 8. Januar 165 000 Liter, gekündigt 25 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 67¼, 67¾, 67½, 67, 66¾ ℳ u. Gd., nicht contingentirt 48, 48¼, 48, 47¾ ℳ u. Gd., kurze Lieferung contingentirt 48, 47¾ ℳ, Januar nicht contingentirt 48, 47¾, 47½ ℳ Gd., Januar-März nicht contingentirt 48, 47¾, 47½ ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 51¼, 51½ ℳ und Gd., 52 ℳ Br., Mai-Juni nicht contingentirt 51¾, 52 ℳ Gd., 52½ ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 220—227, per Januar 228,00, per April-Mai 220,00. — **Roggen** fester, loco 218—226, per Januar 233,00, per April-Mai 227,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 153—163. — **Rüböl** matt, loco per Jan. 58,50, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 ℳ Consumsteuer —, 70 ℳ Consumsteuer 48,30, per Januar 48,10, per April-Mai 49,70. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 9. Januar. **Weizen** loco 213—230 ℳ, per April-Mai 214—214,50—213,50—214,25 ℳ, per Mai-Juni 215,50—215,75—214,75—215,50 ℳ, per Juni-Juli 217,25—217,50—216,75—217,25 ℳ. — **Roggen** loco 225—236 ℳ, mittel inländ. 229—230 ℳ, guter inländ. 232 ℳ a. B., per April-Mai 222,75—221,50—222,75 ℳ, per Mai-Juni 221—220—221,25 ℳ, per Juni-Juli 218—217,25—219—218,25 ℳ. — **Hafer** loco 159—180 ℳ, süddeutscher 162—168 ℳ, ost- und westpreußischer 162—165 ℳ, pommerscher u. uckermärk. 162—167 ℳ, schlesischer und böhm. 162—168 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 169—172 ℳ a. B., per Januar 164,50 ℳ, per April-Mai 166,25—166—166,25 ℳ, per Mai-Juni 167 ℳ. — **Mais** loco 155—175 ℳ, per April-Mai 123—124,25 ℳ, per Juni-Juli 124,50 ℳ. — **Gerste** loco 160—205 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,60 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 ℳ, Kochwaare 195—250 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,50—29,00 ℳ, Nr. 0 27 bis 25,00 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,75—29,75 ℳ, ff. Marken 33,75 ℳ, per Januar 30,60—30,85 ℳ, per Jan.-Febr. 30,50—30,75 ℳ, per April-Mai 30,30 bis 30,10—30,35 ℳ per Juni-Juli 30,0 ℳ. — **Petroleum** loco 23,2 ℳ, per Jan.-Febr. 23,4 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 57,3 ℳ, per April-Mai 57,7 ℳ, per Sept.-Okt. 56,2—56,0 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 68,9 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 49,5 ℳ, per Januar 49,2—49,6 ℳ, per Jan.-Februar 49,2—49,6 ℳ, per April-Mai 50,3—50,7 bis 50,5—50,6 ℳ, per Mai-Juni 50,5—50,9—50,7 50,8 ℳ, per Juni-Juli 50,8—51,3—51,2 ℳ, per Juli-August 51,2—51,7—51,5—51,6 ℳ, per August-Septbr. 51,2—51,7—51,5—51,6 ℳ, per Sptbr.-Oktbr. 48,0 bis 48,3 ℳ.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 19,00. Nachproducte excl., 75% Rendement 16,50. Sehr fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 15,00 Gd., 14,97½ Br., per Februar 15,12½ bez., 15,15 Br., per März 15,30 Gd., 15,35 Br., per Mai 15,57½ bez., 15,55 Br. Anfangs fest. Schluß schwach.

Käse.

Berlin, 9. Januar. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Jahreszeit angemessen liegt der Handel in Käse still. Qu.-Backsteinkäse gaben im Preise nach. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88—92 ℳ, secunda und imitirten 50—70 ℳ, echten Holländer 68—80 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 13—15—21—25 ℳ für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,30—3,45 ℳ per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Januar. Wind: SW.

Gesegelt: Angeln (SD.), Stuhr, Dünkirchen, Melasse. — Benwell (SD.), Profit, Greenock, Zucker.

10. Januar. Wind: OSO.

Gesegelt: Ravenna (SD.), Woodburn, Leith via Königsberg, Zucker und Holz. — Julia (SD.), Petersen, London, Holz.

11. Januar. Wind: NW.

Gesegelt: Jupiter, Gerlach, Pillau, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Januar. Wasserstand: 1,26 Meter über 0.
Starkes Eistreiben in der ganzen Breite.
Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
11	12	748,8	+ 1,7	WSW., mäßig; bedeckt trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung!

Todes Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr endete ein sanfter Tod nach 33jähriger glücklicher Ehe die längeren Leiden meines innigst heißgeliebten Mannes, sowie meines guten, stets sorgsamen Vaters, des Gewürzcapitäns

Julius Theodor Hagemann

im 62. Lebensjahre.

Diesen für uns so schrecklichen Verlust zeigen wir gleichzeitig im Namen der hinterbliebenen Geschwister, Schwägerin, Neffen, Nichten und Großnichten tieferschüttert an.

Danzig, 9. Januar 1892.

Marie Hagemann, Frau, **Emil Hagemann**, Sohn.

Die Beerdigung findet am 13. Januar, Vorm. 10 Uhr, von der Wohnung, Rähm Nr. 14, statt. (6008

Den 10. d. Mts., 10 Uhr, wurde nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst, unsere gute Schwester und Tante, die Lehrerin Frl. **Blancka Ertel**.

Ihrer treuen Pflegerin **Emilie Tierbach** unsern besten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Am 9. d. Mts. verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der Hofbesitzer

Wilhelm Frowerk

in seinem 70. Lebensjahre, welches hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Gr. Zünder, 9. Jan. 1892.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 14. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags in der Kirche zu Gr. Zünder statt.

Heute Nachts 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, mein theurer Vater, der Gutsbesitzer

Eduard Szelinski

in seinem 55. Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten

Marie Szelinska geb. Kluth, Margarethe Szelinska.

Neuhof, den 10. Januar 1892.

Heute Vormittags 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gutsbesitzer

Samuel Zimmermann

im 63. Lebensjahre.

Tragheim, 10. Januar 1892.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 16. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Gr. Lesewitz statt. (6037

Das Begräbniß der Frau Laura **Winkelmann** geb. **Ulrich** findet Mittwoch, den 13. Januar, Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofs aus statt. (6035

Naturforschende Gesellschaft.

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 14. Januar, 8 Uhr Abends.

6057) Dr. Abegg.

Die zum 12. Januar cr. in Praust angesetzte

Pferde-Auction

findet (6030

nicht statt.

F. Klau, Auctionator.

Kalkschlamm-Auction,

findet **Donnerstag, den 21. h. m.**, Nachmittags, im Fabrik-Comtoir statt. (6016

Zuckerfabrik **Pelplin.**

Kalkschlamm-Auction,

am **13. Januar cr.**, Vormittags 11 Uhr. (6011

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie, Ganze, Halbe und Zehntel vorräthig bei (5990

Th. Bertling.

Antisclaverei-Lotterie.

Hauptgewinn 600000 Mark.

Ganze Loose 42 ℳ,
Halbe Loose 21 ℳ,
Fünftel Loose 8,40 ℳ,
Zehntel Loose 4,20 ℳ

empfiehlt

Hermann Lau, Langgasse 71.

Hermann Lau,

Langgasse 71,

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (5512

Einrichtung der Buchführung

und deren Weiterführung, übersichtlich und einfach.

Anfertigung von Abschlüssen, Nachholung rückständig. Bücher, Lager der bewährtesten Formulare und Contobücher zur landwirthschaftlichen Buchführung.

Die Einrichtung erfolgt stets in zweckmäßigster, der Eigenart eines jeden Wirthschafts-Betriebes genau angepaßter Form.

Erste landwirthschaftl. Rechnungskammer von Reinhold Kühn, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115/6. (5942

Empfehle allerbesten Caviar, Pfd. nur 1,80 ℳ, bei Mehrabnahme pr. Pfd. 1,60 ℳ, del. Räucherlachs, Pfd. 2 ℳ. **Lachmann**, Tobiasg. 25.

Aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen-Danzig

empfehle ich nachstehende

Danziger Specialitäten

in vorzüglichster Qualität:

Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,

incl. Flasche à ℳ 1,50.

Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 ℳ versandt. (5510

J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.

Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik,

10 Matzkauschegasse 10, (5745

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummiboots.

Reparaturwerkstätte f. Gummiboots u. Wäschewringmaschinen.

Gemüse-Conserven!

Junge Schotenkerne,
Dose a 1 Pfd. 50, 60 u. 80 ₰, a 2 Pfd. 70, 80 ₰ u. 1,20 ℳ.

Junge Schneidebohnen,
Dose a 1 Pfd. 40 ₰, a 2 Pfd. 60 ₰, a 4 Pfd. 90 ₰, a 5 Pfd. 1,00 ℳ.

Junge Brechbohnen,
Dose a 1 Pfd. 40 ₰, a 2 Pfd. 60 ₰, a 4 Pfd. 90 ₰, a 5 Pfd. 1,00 ℳ.

Junge Wachsbohnen,
Dose a 1 Pfd. 50 ₰, a 2 Pfd. 70 ₰, a 4 Pfd. 1,00 ℳ.

Bruchspargel Ia.,
Dose a 1 Pfd. 1,00 ℳ, a 2 Pfd. 1,50 ℳ, a 4 Pfd. 3,00 ℳ.

Bruchspargel Ib.,
Dose a 1 Pfd. 80 ₰, a 2 Pfd. 1,20 ℳ. (6048

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

---

ff. Goth. u. Braunschweiger Fleischwaaren,

sowie sämmtliche

Colonialwaaren,

Delicatessen, Spirituosen, In- und Ausländ. Liqueure, Thees, Chocoladen, Conserven, ff. Tafelkäse zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Pettan,

Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

Garantirt reinen

Californischen

Portwein

offerirt flaschenweise

A. Karow,

Poggenpfuhl 73¹.

Die Massenfabrication von

Strumpflängen

übernimmt bei billigster Lohnberechnung (5909

P. Bessau, Danzig I. Damm 14.
Mech. Strumpfstrickerei.

Garantirt reine

Ungarweine von der Ungarwein-Vertriebs-Gesellschaft, **Werner Kielemann & Co.**, Berlin, zu Originalpreisen zu haben bei **Rudolf Moehrke** Petersilieng. 14, **Friedr. Lippke**, 2. Damm 2.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädtischen Graben 96¹, am Dominikanerpl., bei **Spittka**, Schuhmachermstr.

Baumwollsaatmehl,

offerirt äußerst billigst, in Waggonladungen (5980

H. v. Morstein.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1861. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Wichtig für jeden Haushalt sind die

Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse

(Präserven) von **Landgraf & Merlet** Bamberg von unerreichter Qualität. Von frischen Gemüsen nicht zu unterscheiden und kaum theurer als diese zur Erntezeit.

Verkaufsstelle bei:

J. M. Kutschke, dahier.

Ein kleiner Bestand von

Eichen, Erlen und Birken

am Geserichsee verkäuflich.

Pomehlen bei Schnellwalde, Kreis Mohrungen.

Unger.

1200—1400 Ctr.

mit der Hand sortirte

Dabersche Kartoffeln

habe sofort, eventl. a. spätere Lieferung, abzugeben. (5952

Offerten erbeten.

Kühnel,

Oekon.-Inspector der Carl Westphal'schen Dampf-Ziegel-Werke, **Stolp i. Pom.**

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen.

Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.

Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Starke Tannen und Kiefern

zu Masten an Oderkähnen, Segelschiffen und Schiffsbalken hat zu verkaufen

Besitzer Sommer,

in Kleefeld p. Heinrikau Ostpr. Entfernung von der Bahn 2 Kilom. und von der Chaussee 4 Kilometer.

Ein Grundstück, worin seit ca. 27 Jahren Destillation u. Essigfabrik mit Ausschank mit bestem Erfolge betrieben wird zu verkaufen oder zu verpachten in einer Garnisonstadt von ca. 30 000 Einwohnern. Auskunft u. 5497 in der Expedition dieser Zeitung.

Den Platz Milchkanneng. 7,

durchgehend nach der Judengasse, stelle ich zum Verkauf.

A. Tuschinsky,

Mattenbuden Nr. 6¹.

---

1 hochfeines Restaurant,

vorwiegend mit d. Verkehr d. h. Militärs, ist p. 1. April zu vermiethen. Bewerber unter 6043 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine Conditorei

wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen resp. zu pachten gesucht.

Offerten unter Nr. 6049 in der Exped. d. Ztg. erb.

Restaurant-Verpachtung.

Das der Corporation der Kaufmannschaft hierselbst gehörige, vor dem neuen Thor an der Promenade belegene Wallhausgrundstück nebst Gartenanlage, in welchem mit dem besten Erfolge ein gutes Restaurations-Geschäft betrieben wird, soll vom 1. Oktober 1892 ab auf 5 hintereinanderfolgende Jahre an einen durchaus soliden und nach jeder Richtung hin bestens empfohlenen Fachmann anderweitig verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind entweder gegen Einsendung von 1 Mark für Copialien erhältlich oder bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Das Vorsteher-Amt der Corporation der Kaufmannschaft zu Stolp i. Pomm.

B. Kauffmann.

Gut erhaltener

Raddampfer

von 125′ Lange, 15′ 2″ Breite, 3′ 7″ Tiefgang, mit Compound-Maschine 200 ind. Pferdestärken, für Passagierfahrt geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. unt. M. W. bei **G. L. Daube & Co.**, Kiel. (5724

Gut erhaltener

Seitenrad-Schleppdampfer,

auch zur Passagierfahrt geeignet, 31 Meter lang, 5,30 Meter breit, 2′ 4″ Tiefgang, mit Compoundmaschine neuester Construction, ist preiswerth zu verkaufen.

Anfragen werden unter Nr. 5956 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

4 dreijähr. holländ. Stiere

(passend zu Zugochsen) verkäuflich bei (5936

C. Meseck, Kohling per Hohenstein Westpr.

Auf dem Rittergut **Lappin** bei Kahlbude sind eine vorzüglich erhaltene

4messerige Trommel-Häckselmaschine

zum Dampfbetrieb eventl. auch Roßwerkbetrieb nebst **2 gut erhaltenen Roßwerken und einer** Schrotquetsche preiswerth, wegen Anschaffung einer großen Maschine, zu verkaufen. (5681

Eine **gut erhaltene Ladeneinrichtung** passend für Manufactur-, Leinen- oder Confections-Geschäft, preiswerth zu verkaufen

Wollweberg. 13.

---

6 resp. 12 000 ℳ werden auf durchaus sichere Hypothek für ein Geschäftsgrundstück bei Danzig zum 1. März cr. gesucht. Vermittler verbeten. Adressen beliebe man unter **C. H. 100** postlagernd **Oliva** zu senden. (6061

Heirathsgesuch.

Ein gut situirter Landwirth, 36 J. alt, evang., Besitzer eines Gutes im Werthe von 200 000 ℳ, in der Nähe von zwei Städten, wünscht sich mit einer vermögenden Dame zu verheirathen. Ernstl. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse unter 5775 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Discretion Ehrensache.

5% Partial-Obligationen

der

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Bei der am 2. cr. in Gegenwart des Notars, Herrn Justizrath Jacobson in Berlin, stattgehabten **achten Ausloosung von 80 Obligationen** sind folgende Nummern gezogen worden:

7, 14, 52, 77, 84, 85, 89, 108, 117, 120, 141, 170, 173, 175, 186, 196, 211, 212, 221, 222, 247, 249, 254, 270, 275, 284, 291, 293, 335, 336, 340, 356, 357, 364, 367, 372, 384, 385, 386, 388, 389, 390, 394, 400, 409, 415, 420, 426, 436, 443, 487, 507, 508, 521, 526, 541, 574, 576, 591, 594, 605, 618, 638, 640, 647, 652, 653, 684, 687, 696, 699, 706, 727, 730, 750, 760, 764, 772, 798, 799.

Die am 3. Januar 1889 gezogene Nr. 360 ist noch nicht eingelöst worden.

Die gezogenen Obligationen werden vom **1. Juli cr.** ab mit ℳ 550 pro Stück an unserer Kasse, bei **Herrn S. Bleichröder** in Berlin und bei **Herrn Kron C. Bohm** in Graudenz eingelöst.

Neu-Schönsee, den 2 Januar 1892. (5632

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
Die Direction.

Hypotheken-Capitalien

auf städtische Grundstücke, zum **zeitgemässen Zinsfusse**, bei **prompter Bewilligung** der Anträge seitens der Bank offerirt

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

100, Hundegasse 100. (6027

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit vielen Jahren hier bestehendes

Kurz- und Wollwaaren-Geschäft

ist zum April cr. nebst Ladenlokal zu übernehmen.

Carl Lemcke,

Kohlenmarkt Nr. 24, am hohen Thor. (6045

Im

Total-Ausverkauf

von

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13,

ist noch besonders großer Vorrath in:

Bettdecken, Betteinschüttungen, Bettfedern und Daunen,

sowie in

Leinen, Satin und Damast zu Bettwäsche.

Eiserne Bettgestelle zu äußerst billigen Preisen.

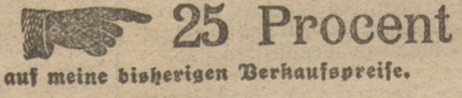
Da es mir nicht gelungen ist,

den Restbestand meines Waarenlagers im Ganzen zu verkaufen,

so setze ich meinen

Total-Ausverkauf gegen baar

fort und verkaufe, soweit die Vorräthe reichen, dieselben nach wie vor mit einem Rabatt von



25 Procent

auf meine bisherigen Verkaufspreise.

Eduard Rahn,

Breitgasse Nr. 134,

Ecke Holzmarkt. (5658

Beste engl. Kaminkohlen,

Würfel- und Nußkohlen

zum Hausbedarf, offeriren zu den billigsten Tagespreisen frei in's Haus und ab Hof. (5363

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Bestellungen werden im Eisengeschäft **Fischmarkt 20/21** und auf dem Kohlenhofe Ritterthor 14/15 angenommen.

5259 grosse Seiten

umfassen die Werke Goethes, Schillers, Lessings, Hauffs, Heines, Kleists, Körners, Lenaus zusammen in der soeben erschienenen Gesammtausgabe dieser 8 Klassiker, welche unter dem Titel „Deutsche Klassiker-Bibliothek" auf den Büchermarkt gelangt ist. Diese Auswahl ist in mustergiltiger Weise von dem bekannten Literarhistoriker Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall besorgt worden, und zeichnet sich durch hervorragend großen Druck, sehr schönes Papier, äußerst geschmackvolle, hochelegante Einbände, die mit reicher Goldpressung und -Ornamentirung versehen sind, aus. Die Portraits und Biographien der Dichter gehen den Werken derselben voran. Reiche Anhänge, welche ein Citatenregister und Register der Gedichtanfänge umfassen, machen diese Ausgabe, welche an Vorzügen und an Billigkeit des Preises ein Unikum ist, zur reichhaltigsten.

Der Gesammtpreis der „Deutschen Klassiker-Bibliothek", 24 Abtheilungen in 6 starke, große Bände gebunden, beträgt für das gebundene Exemplar nur 12 Mark. Nur der enorme Absatz ermöglicht diesen unerreicht billigen Preis. Ein elegantes Büchergestell, welches extra für die Klassiker-Bibliothek hergestellt ist, und sie zum schönsten Zimmerschmuck macht, wird für 3 ℳ abgegeben. Der Bezug kann durch jede Buchhandlung erfolgen. Franco versendet die unterzeichnete Verlagsanstalt die „Deutsche Klassiker-Bibliothek" (also Goethe, Schiller, Lessing, Hauff, Heine, Kleist, Körner, Lenau zusammen) in tadellos neuen Exemplaren für ℳ 12,50, mit Büchergestell für ℳ 16,— gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme von 30 ₰ mehr. (5807

Prospekte gratis und franco.

Verlagsanstalt Urania, Berlin SW., Enckeplatz 1.

Braunschweig,

Dörge & Co. (5889

Eine schwarze Pudel-Hündin, 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. 2. Damm Nr. 2¹¹.

---

2 neue Petrolkellerpumpen mit Leitungsrohren, compl., bill. z. verk. **Hopf**, Matzkauschegasse 10.

---

50 Mrg. Kiefern-Stangen

verkäuflich.

Wo? zu erfahren v. d. Exped. der Danziger Zeitung. (6006)

Heirath.

Landwirth, Kavalier, Wittwer, 30 Jahre, Besitzer eines kleineren Gutes, Erbe von 2—300000 ℳ, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft und den Briefwechsel mit einer liebenswürdigen, gebildeten Dame mit ähnlichen Verhältnissen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Photographie erbeten. Off. sub J. Qu. **6052** an die Expedition des Berliner Tageblatts, Berlin S.W. erbeten. (5946

Möglichst sofort wird für ein bekanntes altes Geschäftshaus in Danzig eine erfahrene, mit kaufm. Arbeiten bereits vertraute, nicht zu junge

Dame als Kassirerin

gesucht. Die Stellung ist gut dotirt und bei Gewandheit und Verläßlichkeit von Dauer.

Adressen unter Nr. 5995 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Techniker,

in Abrechnungsarbeiten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen zu richten an (5949

Reimer,

Garnison-Bauinspector.
Gumbinnen.

Suche per sofort oder zum 1. Februar einen tüchtigen, energischen, unverheiratheten

Inspektor,

der mit guten Zeugnissen versehen ist. (5618

Oberfeld, Lappin.

Tüchtige Verkäuferin,

welche mit der Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Branche und im Dekoriren der Schaufenster bewandert, findet per 1. Februar cr. angenehme Stellung in meinem Hause. Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbittet (5953

J. Liebau,

Dt. Krone.

Zur Stütze suche ich ein in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, Israelitin, welches die bessere Küche versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Meldungen an (5492

Frau **Caroline Littmann**,
Schwetz a. W.

Eine junge, befähigte Kraft wird als

Lehrling

für eine hiesige

Buch- und Kunsthandlung

gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter Nr. 3648 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Thätiger Theilnehmer

für ein altes **Wein- u. Destillations-Geschäft** gesucht. Adressen mit Angabe des ungefähr flüssigen Kapitals unter Nr. 6025 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Kellnerinnen

für feinere Restaurants und Hotels finden Stellung durch

Em. Baecker, Drehergasse 24.

Eine ält. achtbare Wittwe z. 3. noch i. Stell., w. m. 12jähr. Zeugn. versehen ist, w. eine Stell. als Portierfrau, am liebsten als Kastellanin in einer Schule.

Gefällige Adressen unter Nr. 6058 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges anständ. Mädch. w. mit Nähen in Privat-Häusern beschäftigt zu werden.

Adressen unter Nr. 6059 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein verheiratheter Stellmacher und Maschinenführer bei der Dampfdreschmasch., führt sämmtliche Verpackungen beim Kessel und Reparaturen beim Dreschkasten selber aus, sucht vom 25. März 1892 Stellung auf einem großen Gute. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Offerten unter Nr. 5960 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Perfecter Fabrikbuchhalter

sucht Stellung per 1 April oder früher.

Adressen unter 5668 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Oliva, Carlshof

ist eine unmöblirte Wohnung von 4—5 Zimmern, offener und Glasveranda, mit reichl. Zubeh., Wasserleitung, als Sommer- oder Jahreswohnung von April zu vermiethen. (5604

Näheres beim Architect **Günther**, Carlshof Nr. 2.

Langenmarkt Nr. 42 ist eine Wohnung, besteh. aus 7 heizbaren Zimmern in der 2. und 3. Etage, Badezimmer u. größerem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 12—1. Näheres parterre im Comtoir.

Langfuhr 18 ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, für 390 ℳ zum April zu vermiethen. Näheres daselbst Filiale Koenenkamp oder Langgasse Nr. 15.

Neufahrwasser,

Hafenstraße 13,

Wohnung nebst Garten

per 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 36 im Comtoir. (5716

Ein großer Eckladen

mit 4 Schaufenstern, zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen 3. Damm Nr. 9.

Verein

zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen.

Versammlung

Mittwoch, den 13. Januar 1892, Nachmittags 5 Uhr, in der **Oehlrich'schen höheren Mädchenschule, Hundegasse 42.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Commission über die Dienstbotenschule.
2. Vereinsmittheilungen. (5672

Der Vorstand.

Die neu decorirte

Wohnung,

Tagnetergasse 7, 3 Treppen, Stube, Kabinet, Mädchenzimmer, Kammer, Küche, ist zu vermiethen. Preis 25 ℳ. Näh. Breitgasse 89¹¹¹.

Verein „Frauenwohl".

Donnerstag, d. 14. d. Mts., Abends 7½ Uhr:

Versammlung

in der Aula des städt. Gymnasiums, Winterplatz.

Tagesordnung:

Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten. (5910

Der Vorstand.

Deutsche Colonial-Gesellschaft,

Abtheilung Danzig.

Hauptversammlung

laut § 5 der Satzungen am **Dienstag, den 12. Januar,** Abends 9 Uhr, im **Luftdichten, Hundegasse 110.** **Um rege Theilnahme wird dringend gebeten. Freunde des Vereins sind willkommen.**

Der Vorstand.

Dr. Semon. (6060

Albin Krause

über Suggestion pp.

Mittwoch, 13. Jan. cr.,

Abends 8¼ Uhr, im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.

Eintrittskarten (nach dem aufgelegten Plan) Num. Sitz 1,50 ℳ, nicht num. 1 ℳ in der Wohnung des Darstellers, Frauengasse 49, part. (Kassenpreis 2 ℳ resp. 1,25 ℳ.) Schülerkarten 30 ₰. Mitglieder des Gewerbevereins gegen Vorzeigung weisser Mitgliedskarten bei Herrn Kaufm. Rabe, Langgasse 52, 75 ₰ resp. 50 ₰.

„Zum Höcherl-Bräu",

Hundegasse Nr. 85,
Heute Abend:

Graue Erbsen mit Speck,

Gullasch

empfiehlt

6051) **Führer.**

Wolfsschlucht.

(Otto Rietdorf.)

Jeden Montag

Familien-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Entree frei. (6046

Hundehalle.

Heute, sowie jeden folgenden Montag:

Großes

Familien-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.

Entree frei. Anfang 7½ Uhr.

Anstich von Bockbier.

6028) Achtungsvoll

H. Steinmacher.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

6054) **Max Kochanski.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag: P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Cavalleria Rusticana. Oper.**

Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Schneekönigin.**

Abends 7 Uhr: Drittes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. Neu einstudirt: **Linda von Chamounix. Große Oper in 3 Akten von Donizetti.**

Donnerstag: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Mamzelle Nitouche.**

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Dienstag, Abends 7½ Uhr:

Große

Künstl.-Specialität.-Vorst.

Erstes Debut des berühmten **Mora-Trio.**

Voranzeige! Voranzeige!

Sonnabend, den 23. Januar 1892.

2. Großer öffentlicher Maskenball

mit den neuesten Arrangements.

Für die vielen liebevollen Aufmerksamkeiten zum 50jährigen Ehejubiläum sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, hiesigen sowohl wie auswärtigen, den herzlichsten Dank

A. Lepschinski und Frau.

Corallen-Armband

a. d. Wege Langgarten—Stadttheater am Sonnabend verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Mattenbuden 16¹¹.

Eine Trennung unserer Seelen ist unmöglich — und die Bedenken und Besorgnisse, die zweifellos irrthümlich vorliegen, hoffe ich schließlich doch zu zerstreuen. (5997

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.